Nr. 221 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 20. September 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiches. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

An unsere Freunde im Reich!

Ein schwerer Wahlkampf liegt hinter uns. Leider hat auch die Deutsche Volkspartei gleich den anderen Parteien der Mitte einen Rückschlag erfahren. Nicht weil ihre Politik falsch war — die Zukunft wird zeigen, daß ein Aufstieg nur auf den von uns gewiesenen Wegen möglich ist.

Ueber die Schwere des uns aufgezwungenen Kampfes sind wir uns von Anfang an klar gewesen. Wir haben ihn aber, nachdem unsere Sammlungsbestrebungen ohne Erfolg geblieben waren, mit gutem Gewissen und im festen Glauben an unsere Sache aufgenommen und durchgeführt. In treuer Kameradschaft haben unsere Freunde, Alte und Junge, Seite an Seite mit uns gestanden und bis zum Aeußersten ihre Kräfte eingesetzt. Ihnen allen für ihre Arbeit und Opferwilligkeit herzlichst zu danken, ist mir ein dringendes Bedürfnis.

Der Wahlausfall vom 14. September darf und kann uns nicht entmutigen. Wir sind der festen Zuversicht, daß der Radikalismus seine Anhänger bald aufs schwerste enttäuschen wird. Dann werden viele, die uns jetzt verlassen haben, in unsere Reihen zurückkehren, und die „Sieger" von heute werden die Besiegten von morgen sein.

Namens des Parteivorstandes der D. V. P.:

Dr. Scholz, M. d. R., Reichsminister a. D.,
Parteivorsitzender.

Unsinnige Putschgerüchte

Durchsichtige Börsenmanöver. — Kein Grund zur Beunruhigung.

cnb. **Berlin**, 19. Sept. (Eig. Meldung.) In Berlin sind Nachrichten eingetroffen, wonach in New York und London die wildesten Gerüchte über angebliche Unruhen in Deutschland umgehen. **Natürlich ist an diesen Gerüchten kein wahres Wort. Weder in Berlin noch irgend wo im Reich haben sich Unruhen ereignet.** In Berliner politischen Kreisen hält man die Gerüchte für Börsenmanöver, die sich auch an der heutigen Berliner Börse ja bereits ausgewirkt haben. Interessierte Börsenkreise des Auslandes haben sich offenbar die sensationellen Meldungen über Putschgerüchte zunutze gemacht, die auf ein kommunistisches Berliner Blatt zurückgehen und von einem Teil der übrigen Presse in großer Aufmachung übernommen wurden.

Demgegenüber kann nur wiederholt betont werden, daß man an allen maßgebenden Regierungsstellen die Ueberzeugung hat, daß auch von Putschgefahr nicht die Rede sein kann, schon deshalb nicht, weil die Machtmittel des Staates ausreichen würden, jeden Putschversuch im Keime zu ersticken, wenn ein solcher tatsächlich irgendwie wirklich ernstlich unternommen werden sollte. Das hat ja auch Reichswehrminister Gröner in seiner gestrigen Rede in Kissingen zum Ausdruck gebracht. Aber auch für Vorbereitungen zu einem Putschversuch liegen an den amtlichen Stellen, die die Dinge mit Aufmerksamkeit verfolgen, keinerlei ernsthafte Anzeichen vor. Unter diesen Umständen kann man die Oeffentlichkeit nur dringend warnen, durch eine unnötige Nervosität Börsenspekulanten Gelegenheit zu Manövern zu geben, die nur geeignet sind, die deutschen Interessen und namentlich die deutsche Wirtschaft zu schädigen.

Sachlich gesehen ist die politische Lage doch augenblicklich so, daß das Reichskabinett zunächst einmal abwartet, bis die Fraktionen des neuen Reichstages sich konstituiert haben und bis ein Ueberblick über die Willensbildung der Parteien möglich ist. Inzwischen arbeitet das Kabinett seine Vorlagen aus, über die dann nach Zusammentritt des Reichstages mit den Fraktionen zu sprechen sein wird. Daß der Kanzler sich bis dahin über die Ansichten der Parteiführer unterrichten wird, wie er es in seinen bisherigen Unterhaltungen ja schon zum Teil getan hat, ist selbstverständlich.

Schon dieses Bild der augenblicklichen politischen Situation dürfte genügen, um zu zeigen, daß die Entwicklung einen absolut normalen Verlauf nimmt.

Antrag auf Landtagsauflösung in Preußen

vdz. Berlin, 19. Sept. Abg. Ladendorff hat namens der Fraktion der Wirtschaftspartei im preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, wonach der Landtag mit sofortiger Wirkung aufgelöst werden soll.

Der Antrag wird wie folgt begründet: Nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen steht fest, daß hinter der heute in Preußen herrschenden Regierungskoalition nicht mehr annähernd die Mehrheit des Volkes steht. Die Nationalsozialistische Partei, die im preußischen Landtag noch nicht Fraktionsstärke besitzt, ist in Wirklichkeit heute die zweitgrößte Partei Preußens.

Minderheitendebatte in Genf

Koch-Weser vertritt den deutschen Standpunkt – Briand und Benesch machen Schwierigkeiten

wtb. **Genf**, 19. Sept. Der politische Ausschuß der Völkerbundsversammlung begann heute mit der Beratung über die Minderheitenfrage, die durch einen Antrag der deutschen Delegation vor die diesjährige Völkerbundsversammlung gebracht worden ist. Gegenüber gewissen Bestrebungen, die Minderheitenfrage von einer regelmäßigen, alljährlichen Behandlung durch die Völkerbundsversammlung auszuschalten, verfolgt der deutsche Antrag den Zweck, das Interesse des Völkerbundes an diesen Fragen ständig wach zu erhalten und insbesondere für die Anwendung und den Ausbau der Madrider Beschlüsse, durch die das Minderheitenverfahren eine gewisse Verwässerung erfahren hat, zu sorgen.

In der heutigen Vormittagssitzung des 6. Ausschusses legte im Auftrag der deutschen Delegation Reichsminister a. D. Koch-Weser den Standpunkt der deutschen Regierung dar.

Die Minderheitenfrage, so erklärte der deutsche Delegierte zum Schluß, ist ein allgemeines europäisches Problem. **Der Kern dieses Problems ist nicht mehr und nicht weniger, als den Minderheiten den Schutz ihrer Menschenrechte auf Wahrung ihres Volkstums, ihrer Muttersprache, ihrer Kultur und Religion im Rahmen des Staates, in dem sie leben, nicht nur rechtlich zu verbriefen, sondern auch praktisch zu verwirklichen. Die gegebenen Mittler zwischen zwei Kulturen und damit die Vorkämpfer des geeinten Europas sind die Minderheiten, die ihre Kultur frei entwickeln können. Die Befriedung und Annäherung Europas geht nicht nur über gefallene Zollgrenzen, sondern in erster Linie über befriedigte Minderheiten.**

An die Rede Koch-Wesers schloß sich eine Debatte an, in der der österreichische Vertreter den Ausführungen von Koch-Weser zustimmte und der deutschen Delegation dankte, daß sie die Behandlung der Minderheitenfrage durch den Völkerbund erneut angeregt habe.

Der Vertreter Albaniens sprach sich für die Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission des Völkerbundes aus.

Der japanische Vertreter vertrat die Meinung, daß für eine Änderung der Madrider Beschlüsse sich heute noch keine genügenden Anhaltspunkte ergeben.

Der französische Außenminister Briand wandte sich dagegen, daß der Völkerbund bereits jetzt eine Revision der Madrider Beschlüsse vornehmen solle, da wesentliche Beschwerden bis jetzt nicht laut geworden seien. Gegen die Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission habe er Bedenken, die auch nicht notwendig sei; denn jeder Staat habe schon heute die Möglichkeit, Minderheitenfragen vor den Völkerbundsrat zu bringen.

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch erklärte, er sei der Ansicht, daß eine neue Änderung des Verfahrens ohne Zustimmung der Regierungen nicht beschlossen werden könne. Im übrigen seien die Angelegenheiten der Minderheiten durch die bestehenden Verträge genügend garantiert. Über die bestehenden Verpflichtungen hinaus werde seine Regierung keine neuen Verpflichtungen eingehen.

Der ungarische Delegierte Apponyi betonte, daß die Minderheitenfrage ein internationales Problem sei und daß der Völkerbund daher die Pflicht habe, sich dieser Frage mit besonderer Sorgfalt anzunehmen. Der Redner zeigte an Einzelfällen, daß es höchst unvollkommen sei, wie man Beschwerden der Minderheiten Gehör verschaffe, und wandte sich entschieden gegen die Auffassung Beneschs, daß der Rat eine Änderung des Verfahrens ohne Zustimmung der Regierungen nicht beschließen könne. Die Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission würde einen großen Fortschritt bedeuten.

Nachdem der rumänische Delegierte sich den Erklärungen des tschechoslowakischen Delegierten angeschlossen hatte, wurde die weitere Beratung auf morgen vertagt.

Die Heimkehr der Ozeanflieger

Die Ankunft in Cuxhaven

wtb. **Cuxhaven**, 19. Sept. Der Ozeanflieger Wolfgang von Gronau und die übrigen Mitglieder der Besatzung des Dornier-Wal-Flugbootes D 1422 — Pilot Zimmer, Monteur Hack und Funker Albrecht — sind heute mittag mit dem Hapagdampfer „Hamburg" hier eingetroffen. Am Hapag-Pier hatte sich zur ersten Begrüßung auf deutschem Boden die Familie von Gronaus, seine Gattin und zwei Kinder, sowie sein Vater, General a. D. von Gronau, und weiter der Leiter der Deutschen Verkehrsfliegerschulen, Becker, Vertreter der Verkehrsfliegerschulen Warnemünde, List, Braunschweig und München, der Direktor der Deutschen Lufthansa, Merkel, der engere Freundeskreis der Heimkehrenden und zahlreiche Vertreter der Presse, Photographen und Kino-Operateure eingefunden.

Gegen 12 Uhr, während die „Deutschland" zur Ausfahrt nach Amerika ablegte, kam die „Hamburg" in Sicht. Wasserflugzeuge der Verkehrsfliegerschulen List und Warnemünde, darunter eine Dornier-Maschine von dem gleichen Typ, mit dem v. Gronau die Ozeanüberquerung gelungen ist, holten den ankommenden Dampfer ein. Als die am Pier wartende Menge die Ozeanflieger erkannte, mischten sich stürmische Willkommensrufe in die Klänge des von der Bordkapelle gespielten Deutschlandliedes.

Um 1 Uhr mittags lag die „Hamburg" fest. Als Erste begaben sich die zur Begrüßung erschienenen Gäste an Bord. Der Dornier-Wal, der als das erste Wasserflugzeug, das den Weg von Europa nach Amerika fand, naturgemäß ein Sensationsschaustück auf der Überfahrt bildete, geht mit dem Dampfer nach Hamburg, um dort startbereit gemacht zu werden.

Die erste Begrüßung der heimgekehrten Ozeanflieger vollzog sich im engsten Familien- u. Freundeskreis. Kurz nachdem der Dampfer festgemacht hatte, gingen von Gronau, Zimmer, Hack und Albrecht an Land und wurden von ihren Angehörigen und Kameraden begrüßt. Die Gruppe war sogleich von Photographen dicht umringt. Über der am Pier wartenden Menge kreisten Wasserflugzeuge. Mit einmal gingen dann die deutschen Flieger mit den zum Empfang Erschienenen an Bord der „Hamburg" zurück, auf deren Vorderdeck die Maschine D 1422 stand. Vor Abgang des Zuges nach Hamburg mußte von Gronau viermal in deutscher und englischer Sprache für die Vox-Wochenschau sprechen, ebenso für den Rundfunk. Dann durchschritt von Gronau mit seiner Gattin und seinen Kindern das Spalier der Menschenmenge, die jubelnd ihm ihren Willkommensgruß darbrachte.

*

Empfang im Hamburger Rathaus

wtb. **Hamburg**, 19. Sept. Heute abend wurden die Ozeanflieger vom Hamburger Senat im Rathaus empfangen. Bürgermeister Roß hieß die Flieger auf deutschem und hamburgischem Boden herzlich willkommen und überbrachte die Glückwünsche Hamburgs zu der von ihnen vollbrachten großen Leistung. Als Zeichen des Dankes des Hamburger Senates und als bleibende Erinnerung überreichte der Bürgermeister jedem der vier Teilnehmer am Fluge eine Urkunde, in der der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die bewunderungswürdige Leistung der erfolgreichen Flieger dazu helfen möge, die Völker des alten und des neuen Kontinents in Freundschaft einander näher zu bringen und damit dem Frieden der Welt zu dienen. Bürgermeister Roß schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf v. Gronau und seine Kameraden.

Herr v. Gronau dankte in seiner Erwiderung zugleich im Namen seiner Kameraden der Hapag für die große ihnen zuteil gewordene Unterstützung und dem Hamburger Senat für den schönen Empfang. Herr v. Gronau entwarf dann ein kurzes Bild von seinem Transozeanflug.

Die Flieger trugen sich hierauf in das Goldene Buch der Stadt Hamburg ein.

Auf dem Rathausmarkt hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, auf deren Drängen v. Gronau auf dem Balkon erschien, von wo aus er einige kurze, mit stürmischem Beifall aufgenommene Worte an das Publikum richtete. Sowohl bei ihrer Ankunft als auch bei ihrer Abfahrt vom Rathaus wurden die Flieger lebhaft begrüßt.

Vor einem Verbot der Akrobatikflüge

Eine Erklärung des Reichsverkehrsministeriums.

wtb. **Berlin**, 19. Sept. Zu dem schweren Flugunfall auf dem Flugplatz Böblingen teilt das Reichsverkehrsministerium mit, daß es sich bei dem Unfall um akrobatische Kunstflüge am fliegenden Flugzeug handelte, die nicht zu verwechseln seien mit den für die Luftfahrt durchaus notwendigen Kunstflügen. Der Reichsverkehrsminister habe im Mai d. Js., nachdem mehrere schwere Akrobatikunfälle vorgekommen waren, bei den Länderregierungen eine Prüfung angeregt, ob derartige Veranstaltungen nicht besser ganz zu verbieten seien. Die Anregung habe zu dem Ergebnis geführt, daß allgemein Veranstaltungen besonders gefährlichen Charakters, wie z. B. Umsteigen aus einem Flugzeug in ein anderes oder aus einem Kraftwagen in ein Flugzeug, nicht mehr genehmigt werden sollten. Der Reichsverkehrsminister stehe auf dem Standpunkt, daß durch Unfälle, die bei Ausübung des Artistengewerbes naturgemäß häufiger als in der normalen Fliegerei auftreten, die legitime Luftfahrt in unerträglicher Weise geschädigt werde. Er werde sich daher, sobald Klarheit über den Hergang in Böblingen geschaffen sei, erneut im Sinne der von ihm vertretenen Auffassung mit den Länderregierungen in Verbindung setzen und auch den Deutschen Luftfahrtverband ersuchen, von einer Unterstützung derartiger Vorführungen in der Luft Abstand zu nehmen.

Bei dem Versuch des Fliegers Schindler, von einem Flugzeug ins andere umzusteigen, der einen so tragischen Ausgang nahm, war auch ein Flugzeug mit einem Filmoperateur an Bord aufgestiegen, der das Kunststück Schindlers filmen sollte. Hierbei sind auch die Unglücksvorgänge, die dem Versuch Schindlers folgten, mit aufgenommen worden. Ueber die Verwendung des Films, der vielleicht wichtige Aufschlüsse geben kann, ist noch nichts bekannt, da ihn die Flugpolizei einstweilen beschlagnahmt hat.



Der Luftakrobat Schindler bei einer seiner tollkühnen Vorführungen

Aus Andrees Tagebuch

Die Tragödie der drei Polarforscher – Das Ende der Expedition

wtb. **Stockholm**, 19. Sept. Die Regierung veröffentlicht heute abend einen von den Professoren J. G. Andersson und Hans W. von Ahlmann ausgearbeiteten Auszug von Andrées Tagebuch. Die ersten Seiten in dem Tagebuch sind beschädigt, sodaß die Schrift schwer zu entziffern war. Die Aufzeichnungen geben astronomische, geographische und meteorologische Daten und lassen andererseits Andrees Sorge um seine jüngeren Kameraden, aber auch einen unbezwinglichen Lebenswillen des Expeditionsleiters erkennen.

Es wird festgestellt, daß Nässe, Eis und Reif den Ballon niederdrückten und am 14. Juli auf 83 Grad nördl. Breite, 30 Grad östlicher Länge zum Landen zwangen. Nach einer siebentägigen Schlittenfahrt begann am 22. Juli die Eiswanderung. Am 30. Juli wird vermerkt, daß die Expeditionsteilnehmer planen, über das Treibeis nach bisher unbekannten Gegenden nördlich von Franz Josefland zu wandern. Sehr langsam geht die Wanderung in östlicher Richtung, höchstens ein paar Kilometer pro Tag, und der Trieb des Eises in westlicher Richtung wird so übermächtig, daß die Expeditionsteilnehmer am 4. August auf ungefähr 82 Grad, 17 Min. nördlicher Breite und 23 Grad, 43 Min. östlicher Länge den Gedanken an einen weiteren Marsch in östlicher Richtung aufgeben. Sie beschließen, mit Hilfe des Treibeises in südwestlicher Richtung zu gehen. Der Proviant von dem Ballon ist bald erschöpft. Die Stimmung ist noch gut.

Andrees Tagebuch zeigt Seite nach Seite wissenschaftliche Beobachtungen. Er hat eine Sammlung von über 20 Proben von Ton, Moos, Kies, Blättern und Treibholz zusammengebracht. Tag um Tage kommt der Zug näher an Spitzbergens Nordküste. Vom 12. bis 17. September treibt das Eis 100 Kilometer in südöstlicher Richtung, und da die Kälte immer unerträglicher wird, beschließt man, auf einer Eisscholle zu überwintern.

Am 17. September wird Vidön, im Tagebuch „Nev Island" getauft, gesichtet. Eisbären werden erschossen; man hat Proviant bis zum 1. April. Am 28. September zieht man in eine Eishütte ein, aber am Morgen des 2. Oktober wird man durch ein furchtbares Getöse geweckt. Die Ausrüstung und die Jagdbeute der Expedition treibt auf Eisschollen umher. Mitten in der Katastrophe schließt das Tagebuch mit folgenden Worten: „Mit solchen Kameraden könnte man in allen Lagen durchhalten".

Möglicherweise wird ein ergänzendes Communiqué später herausgegeben, wenn die technischen Fachleute nach Stockholm zurückgekehrt sind und das ganze Dokumentenmaterial zusammengestellt worden ist.

Ein neues Flugzeugunglück

Schulflugzeug-Doppeldecker im Flughafen Berlin abgestürzt. — Der Pilot schwer verletzt. — Der Begleiter tot.

wtb. **Berlin**, 19. Sept. **Heute nachmittag stürzte im Flughafen Berlin kurz nach dem Start der Schulflugzeug-Doppeldecker D. 1760, Typ Udet Flamingo, von der Deutschen Verkehrsfliegerschule aus etwa 100 Meter Höhe aus noch unaufgeklärter Ursache ab. Das Flugzeug ging zu Bruch. Der Flugführer Gerhard Kurz, der das Flugzeug führte, das sich auf einem Uebungsflug Braunschweig—Berlin—Braunschweig befand, wurde mit einer schweren Kopfverletzung in das St. Josephs-Krankenhaus gebracht. Sein Begleiter, cand. ing. Roedel von der Technischen Hochschule München der vor ihm saß, war sofort tot.**

Schlußparade bei den Reichswehrmanövern

cnb. **Römhild**, 19. Sept. (Eig. Meldg.) Heute mittag 12 Uhr fanden die diesjährigen großen Reichswehrmanöver in Grabfeld mit einer großen Parade vor dem Reichspräsidenten ihren Abschluß.

Die Aufstellung der Truppen war um 11.45 Uhr beendet. Punkt 12 Uhr traf Reichspräsident von Hindenburg auf dem Paradefeld ein. Ueber 100 000 Menschen, die aus allen Teilen des Landes zu dem imposanten Schauspiel herbeigeströmt waren, bereiteten dem Reichspräsidenten stürmische Huldigungen. Der Reichspräsident begab sich sofort auf die für ihn hergerichtete Tribüne, wo die Präsidentenstandarte aufgepflanzt wurde. Er erteilte sofort dem Chef der Heeresleitung, Generaloberst Haye, den Befehl zum Beginn der Parade. Der Vorbeimarsch der Truppen aller Grade nahm ungefähr zwei Stunden in Anspruch.

Vor der Parade stattete der Reichspräsident dem in Flaggenschmuck prangenden Städtchen Römhild einen kurzen Besuch ab und wurde von Bürgermeister Griebel begrüßt. Ehrenjungfrauen kredenzten ihm den Ehrentrunk. Um ½11 Uhr begab sich der Reichspräsident zur Manöverkritik.

*

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin.

wtb. **Berlin**, 19. Sept. Der Herr Reichspräsident ist heute abend mit dem 9.42 Uhr im Anhalter Bahnhof fahrplanmäßig eintreffenden Zuge aus dem Manövergelände wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Neue deutsche Schulbeschwerde in Kattowitz

wtb. **Kattowitz**, 19. Sept. Der Deutsche Volksbund hat eine neue Beschwerde über einen Verstoß der polnischen Behörden gegen die Minderheitenschulverordnung beim Völkerbundsrat eingereicht. Wie in zahlreichen anderen Fällen hatten die polnischen Behörden die Zulassung eines Kindes in die Minderheitsschule mit der Begründung abgelehnt, daß die abgegebene Spracherklärung der Erziehungsberechtigten vor den polnischen Behörden falsch sei. Obwohl nach Prüfung der Rechtslage und Vernehmung der Erziehungsberechtigten die gemischte Kommission festgestellt hat, daß die Spracherklärung der Erziehungsberechtigten glaubhaft und das Kind deshalb der Minderheitsschule zuzuführen sei, haben die polnischen Behörden die Ablehnung aufrecht erhalten, sodaß die Beschwerde dem Völkerbundsrat zugeleitet werden mußte.

Neues vom Tage

Drei Reichswehrangehörige im Manöver tödlich verunglückt.

Wie erst jetzt bekannt wird, stürzten bei Alsleben in der Nähe von Königshofen in der Nacht zum Dienstag zwei Reiter in einen Steinbruch und erlitten dabei tödliche Verletzungen. Ferner hat ein störrisches Pferd, das die Brücke bei Merkershausen nicht passieren wollte, einen Offizier abgeworfen, der dadurch tödlich verletzt wurde.

Der Sprengstoffanschlag auf den Hamburger Kaufmann Schliemann.

Unter dem Verdacht, den seinerzeit gemeldeten Sprengstoffanschlag auf den Kaufmann Schliemann verübt zu haben, wurde kürzlich ein gewisser Kurt Kalez verhaftet. Wie die Hamburger Justizpressestelle mitteilt, hat Kalez inzwischen gestanden, die Vorbereitungen zu dem Anschlag und diesen selbst ganz allein ausgeführt zu haben. Die Nachprüfungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß die Angaben zutreffen.

Der Reichsminister des Innern spricht in einem Schreiben allen beteiligten Behörden und den ehrenamtlich tätig gewesenen Mitgliedern der Abstimmungsvorstände und der Wahlausschüsse, die bei der Reichstagswahl tätig waren, Dank und Anerkennung aus.

„Daily Expreß" berichtet, daß der Bau des riesigen Cunard-Dampfers, der den deutschen Dampfern „Bremen" und „Europa" das Blaue Band der Atlantik wieder entreißen sollte, zum Stillstand gekommen sei, weil die Versicherungssumme von vier Millionen Pfund für das Schiff bei den Versicherungsgesellschaften nicht untergebracht werden konnte.

Lippe-Land

Wird Herr Drake handeln?

Wir haben bereits dargelegt, daß der Ausfall der Reichstagswahl auch dem Landespräsidium zum Nachdenken Anlaß geben müßte, denn rein rechnerisch gesehen, besitzt die jetzige Koalition keine verfassungsmäßige Mehrheit. Eine Demokratische Partei existiert überhaupt nicht mehr in Lippe. Herr Kuhlemeier ist infolgedessen nur noch ein Strohmann, für den nichts weiter übrig bliebe, als sich der Sozialdemokratie anzuschließen, nachdem er den Uebergang zur Staatspartei abgelehnt hat. Die Volksrechtpartei des Herrn Theopold konnte es nur auf 1775 Stimmen bringen. Sie ist also ebenfalls faktisch ausgeschaltet. Die Opposition von den Nationalsozialisten bis zu den Kommunisten — das Zentrum ausgenommen — zählt über 56 000 Stimmen, während Sozialdemokraten und Volksrechtpartei nur 31 918 Stimmen erreichten. Daß sich Herr Drake bei dieser zahlenmäßigen Uebermacht nicht gerade wohl fühlt, wird man wohl annehmen können. Ob er jedoch den Mut zu den erforderlichen Konsequenzen aufbringt, ist fraglich. Die Nationalsozialisten scheinen jedoch nach Hitlers Parole „Der Kampf geht weiter!" Schritte unternehmen zu wollen, die auf einen Volksentscheid zur Auflösung des Landtages hinzielen. Dr. Fuhrmann hat bereits mit verschiedenen Parteiführern Besprechungen gehabt und sie zu einer Konferenz in der kommenden Woche eingeladen. Gestern hat nun auch die Landvolk- und Wirtschaftspartei eine Entschließung gefaßt, die praktisch auf dasselbe Ziel hinausläuft. Sie hat folgenden Wortlaut:

In der gemeinsamen Sitzung der Landesvorstände für Lippe der Landvolkpartei und Wirtschaftspartei wurde eingehend die politische Lage besprochen.

Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß die Zusammensetzung des Landespräsidiums und des Lippischen Landtages nicht mehr dem Willen des lippischen Volkes entspricht.

Die Vorstände sind der Ueberzeugung, daß erneut der Zeitpunkt gekommen ist, das lippische Volk über die Auflösung des Landtages zu befragen.

Um hierüber eine klare Stellungnahme der Parteien, welche in Opposition gegen die jetzige Regierungskoalition stehen, herbeizuführen, soll im Laufe der nächsten Woche eine Besprechung stattfinden.

Die erforderlichen Schritte hierzu sind bereits eingeleitet.

Die Volkspartei hat aus ihrer Oppositionsstellung dem Landespräsidium gegenüber nie ein Hehl gemacht. Sie erkennt auch an, daß die Zusammensetzung des Landtages nicht mehr dem Willen des Volkes entspricht. Darum kommt im Augenblick alles darauf an, daß Herr Drake als verantwortlicher Staatsmann von sich aus die Konsequenzen aus dem Ergebnis des 14. September zieht. Je schneller das geschieht, um so besser.

— **Morgen Einweihung des Wienke-Denkmals.** Wir machen noch einmal alle Freunde unserer heimatlichen Dichtung auf die morgen (Sonntag), nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Brakelsiek stattfindende Einweihung des Denkmals für Fritz Wienke aufmerksam. Die Weiherede hält der langjährige Freund des Verstorbenen, Herr Pastor Zeiß-Schwalenberg.

— **Nachtferngespräche mit kleineren Orten.** Vom reisenden Publikum, besonders auch von den Geschäftsreisenden, wird oft bedauert, daß es von kleinen Orten aus nicht möglich ist, nach 8 Uhr abends mit größeren Plätzen Ferngespräche zu führen, weil der Dienstschluß an kleineren Aemtern um 20 Uhr erfolgt. Wie bekannt wird, bestehen jetzt die Möglichkeiten, mit kleineren Orten Nachtferngespräche zu führen. Die Hotels an solchen Plätzen können sich sogenannte Dauernachtverbindungen einrichten lassen, die es ihnen gestatten, die ganze Nacht hindurch sowohl Gespräche aus größeren Städten entgegenzunehmen wie auch mit diesen beziehungsweise mit einzelnen Teilnehmern verbunden werden zu können. Die Gebühren für die Dauernachtverbindungen betragen je Nacht 40 Pfennig. Es würde sowohl im Interesse der Hotels wie des reisenden Publikums liegen, wenn die Gaststätten an kleineren Orten von der Möglichkeit der telephonischen Dauernachtverbindungen umfangreichen Gebrauch machen würden.

Ein vorbildliches Krankenhaus

Die neue innere Abteilung des Landkrankenhauses in Detmold

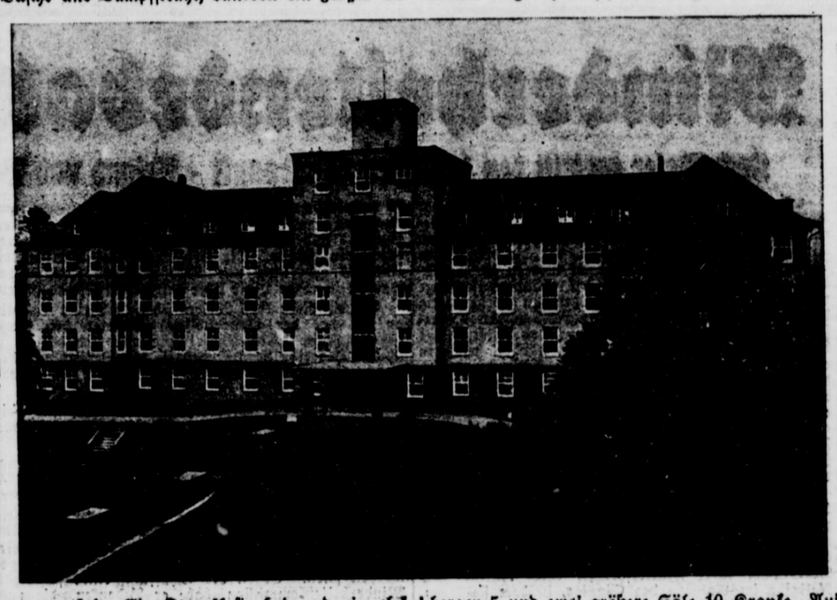
Heute nachmittag wird mit einem feierlichen Akt der Neubau der inneren Abteilung des Landkrankenhauses in Detmold seiner Bestimmung übergeben. Die große Bedeutung dieses Erweiterungsbaues für das Land Lippe hat uns veranlaßt, den Leiter der inneren Abteilung, Herrn Dr. Kretschmer, zu bitten, dieses Werk in einem Aufsatz zu würdigen.

Viele, die heute den großen Bau sehen, der jetzt die innere Abteilung des Landkrankenhauses aufnehmen soll, werden fragen, ob es denn notwendig war, einen derartigen Bau auszuführen. Diese Frage ist mit einem glatten Ja zu beantworten. Schon seit ca. drei Jahren reichten die Räume des alten Hauses bei weitem nicht für die Krankenzahl aus, alle Säle waren überbelegt, die Tagesräume mußten schon längst mit Kranken besetzt werden, so daß die Patienten sich außerhalb der Krankenräume nur auf den Fluren aufhalten konnten. Eine besondere isolierte Abteilung für die Lungenkranken gab es bisher überhaupt nicht; zur Liegekur für die Tuberkulosen dienten zwei kleine offene Hallen im Garten. Als Behandlungsraum für die innere Abteilung dienten zwei kleine Durchgangszimmerchen ohne Fenster. Einen modernen Röntgenapparat aufzustellen war wegen Platzmangel nicht möglich.

Allen diesen im alten Bau nicht erfüllbaren Notwendigkeiten für den Betrieb einer neuzeitlichen inneren Abteilung wird nun in dem neuen Bau Rechnung getragen, der in enger Zusammenarbeit der verschiedenen Instanzen entstanden ist. Eine Beschreibung des Baues und seiner Einrichtungen soll auch denjenigen, die nicht Gelegenheit haben, den Neubau zu besichtigen, ein Bild davon geben.

Wenn man durch das Hauptportal den Neubau betritt, so gelangt man durch eine kleine Halle in das für das ganze Krankenhaus gemeinsame technische Geschoß, welches zur Rechten hinter einigen Wohnräumen der Assistenten das Laboratorium und die Badeabteilung enthält. Das Laboratorium, ein großer, heller, an der Ecke des Gebäudes gelegener Raum, ist durch ein paar kleine Zwischenwände in eine chemische und bakteriologisch-serologische Abteilung untergeteilt; er enthält alle Apparate, die zur modernen Diagnostik der Infektionskrankheiten, Blutkrankheiten sowie Erkrankungen des Verdauungskanals, der Nieren usw. notwendig sind. Um die langen Tische für mikroskopische Arbeiten und chemische Untersuchungen gruppieren sich die Brutschränke, die elektrische Zentrifuge, eine chemisch-analytische Waage usw. In einem zweiten gesonderten Raum befindet sich ein Elektrokardiograph zur Aufzeichnung von Kurven der Herzaktion, wie sie für die Erkennung von Unregelmäßigkeiten der Herztätigkeit notwendig sind. Daneben steht der Gasstoffwechselapparat zur Untersuchung von Stoffwechselkrankheiten, wie Basedow, Fettsucht u. dgl.

Die Badeabteilung füllt eine besonders fühlbare Lücke im Krankenhause, denn bei den beschränkten Baderäumen, die fast nur den Erfordernissen der Körperreinigung genügten, war die Verabfolgung medizinischer Bäder fast unmöglich. Die Behandlung der unzähligen rheumatischen Erkrankungen, der Nervenentzündungen usw. mußte daher fast ausschließlich durch Arzneien erfolgen. Jetzt können auch bei uns alle diese Patienten mit dem ganzen Rüstzeug der modernen Hydrotherapie behandelt werden. In fünf Räumen finden wir zunächst mehrere Wannen für alle Arten medizinischer Bäder, dazu eine Einrichtung für die sogenannten Darmbäder, bei denen durch große Wassereinläufe der gesamte Darm ausgespült werden kann, ein Verfahren, das bei der vielverbreiteten chronischen Verstopfung, aber auch bei der Abtreibung kleiner Nierensteine und auch bei manchen Stoffwechselkrankheiten wertvolle Dienste leistet. Dahinter ist ein Massageraum, in dem noch ein Inhalierapparat untergebracht ist. Der Duschenraum entfindet sich die Apotheke, mit einem geräumigen Raum zur Herstellung der Arzneien, einem Vorratsraum und mehreren Kellerräumen zur Lagerung der Medikamente. Im Seitenflügel schließt sich die Röntgenabteilung an. Das Wartezimmer ist durch einige Auskleidekabinen von dem Untersuchungsraum getrennt, der die verschiedenen Apparate und Gestelle für die Herz-, Magen-, Lungenuntersuchungen und für chirurgische Durchleuchtungen und Aufnahmen enthält. Daneben befindet sich die Dunkelkammer und auf der anderen Seite, völlig strahlensicher getrennt, der Bedienungsraum für die Röntgenassistentin. In einem weiteren Raum ist der große Apparat zur Behandlung mit Röntgenstrahlen aufgestellt, der besonders für die Krebsbehandlung heute ein unentbehrliches Werkzeug ist. Die Bedienung dieses Apparates erfolgt ebenfalls von einem besonderen strahlensicheren Raum aus.



hält die Einrichtung für alle Arten von Duschen, Strahlen- und Fächerdusche, Sitzdusche, schottische Dusche und Dampfstrahl, daneben ein großes Bewegungsbad. Ein Dampfkastenbad und ein elektrisches Lichtbad und ein Vierzellenbad vervollständigen schließlich die Einrichtung. Außerdem ist noch Platz für mehrere Ruhesofas, auf denen die Patienten nach dem Bade Packungen erhalten oder nachschwitzen können.

Im Mittelflügel des Erdgeschosses befindet sich weiter der Eßraum für die Schwestern und ein Eßraum für das übrige Personal, dahinter ein Versammlungsraum, in dem der Unterricht der Lehrschwestern abgehalten werden soll, für die Kranken Vorträge stattfinden können und für die Aerzte wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen veranstaltet werden können.

Die drei anderen Stockwerke enthalten die Krankenräume mit dem wirtschaftlichen Zubehör. Im ersten Stockwerk wird die Männerabteilung, im zweiten die Frauen- und Kinderabteilung, im dritten die Abteilung für Klassenpatienten untergebracht. Die eine Hälfte des dritten Geschosses dient vorläufig noch teilweise der Unterbringung von Personal, das später, wenn es notwendig wird, durch Ausbau des Dachgeschosses dort untergebracht werden kann.

Bei dem Entwurf des Neubaues waren für die Krankenabteilungen drei Forderungen maßgebend: Licht, Luft und Ruhe. Die ersten beiden sind erfüllt durch große Schiebefenster in allen Krankenzimmern, die bei ihrer vorwiegenden Lage nach Südwest dem Licht reichlichen Eingang verschaffen und dadurch, daß sie in den verschiedensten Stellungen festgestellt werden können, je nach der Witterung eine dauernde Lüftung der Zimmer ohne Zugluft gestatten. Bei vollkommener Oeffnung der Fenster ist die Hälfte der Fensteröffnung frei, so daß die Patienten, praktisch genommen, im Zimmer Freiluftkur nehmen können. Auf der östlichen Seite des Hauses, die in den beiden Mittelgeschossen für die Lungenkranken vorgesehen und völlig von den anderen Abteilungen getrennt ist, befinden sich große, helle Liegehallen, die durch hohe, harmonikaartig zusammenschiebbare Fenster vollkommen zu schließen sind, aber auch, je nach der Witterung, ganz oder teilweise offen sein können, so daß die Lungenkranken Tag und Nacht dort ihre Liegekur machen können. Für große Kälte können die Liegehallen auch durch Dampfheizung erwärmt werden. Die oberste Liegehalle wird den Klassenpatienten einen hellen und luftigen Aufenthalt bieten.

Die Ruhe in dem Neubau ist einerseits gewährleistet durch die schallsichere Bauart, andererseits durch Gummiläufer auf allen Fluren und dadurch, daß die Mehrzahl der Zimmer für 2—3 Kranke eingerichtet ist; nur einige Räume beherbergen 5 und zwei größere Säle 10 Kranke. Auf diese Weise können auch Nervöse und Schwerkranke in kleinen Räumen untergebracht werden, und vor allem auch einer mehr individuellen Behandlung unterzogen werden. Besonders dieser letztere Faktor mußte bisher im alten Bau vielfach ausschalten, da es bei der engen Belegung und den großen Krankenzimmern nicht möglich war, auf das psychische Moment genügend Rücksicht zu nehmen.

Die Ausstattung des Neubaues mit blendungsfreien Beleuchtungskörpern, Nachtbeleuchtung, Lichtsignalen, fließendem Wasser in allen Krankenräumen, Bade- und Waschräumen auf den einzelnen Stationen, Teeküchen, hellen Tagesräumen usw. entspricht allen modernen hygienischen Anforderungen.

Auch die Untersuchungs- und Behandlungsräume der einzelnen Abteilungen sind hell und luftig, für die inneren und Lungenkranken getrennt.

Auf der Plattform des Turmes ist schließlich noch reichlich Platz für Luft- und Sonnenbäder für die inneren Kranken, die von dort eine herrliche Aussicht auf Detmold und die Waldkette genießen können.

Zusammengenommen wird sich das Landkrankenhaus jetzt nach der Vollendung des Neubaues mit den geschilderten, allen modernen Anforderungen für die Erkennung und Behandlung entsprechenden Einrichtungen und seiner äußeren und inneren schönen Bauart jeder anderen Krankenanstalt würdig zur Seite stellen können.

— **Das amtliche Wahlergebnis.** Die öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses zur Ermittlung des endgültigen Abstimmungsergebnisses für die Wahlen zum Reichstag im 17. Wahlkreise (Westfalen-Nord) findet statt am Montag, 22. September, vormittags 11,30 Uhr, im Magistratssitzungssaal der Stadtverwaltung zu Münster (Stadthaus). Zutritt zu der Sitzung haben alle Stimmberechtigten.

Die Tragik einer Anerfahrenen

Verständnisvolle Richter für eine unglückliche Mutter

Das große Schöffengericht Detmold befaßte sich gestern in eingehender Verhandlung mit dem Fall der Kindestötung in Oerlinghausen. In dieser Sache ist die Hausangestellte Hanna B. wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Der Vorfall hat damals erhebliches Aufsehen erregt, denn es tauchte zunächst der Verdacht auf, daß die Kindesmutter ihr neugeborenes Kind mit Absicht getötet habe.

Die 23jährige Angeklagte war bei dem Gastwirt Rittendorf als Hausangestellte tätig. Die Frau R. wußte um den Zustand der Angeklagten. Diese hatte aber immer wieder erklärt, sie erwarte das Kind viel später. Hierauf ist es auch wohl zurückzuführen, daß zunächst niemand von dem Vorgefallenen etwas merkte. Das Kind ist in der Nacht zum 24. März dieses Jahres geboren. Am folgenden Morgen erschien die Angeklagte zur gewohnten Zeit zur Arbeit. Sie hat auch die nötigen Hausarbeiten verrichtet, gab dann aber an, daß sie sich nicht wohl fühle und begab sich wieder zu Bett. Frau R., die wie gesagt, von dem Vorgefallenen nichts geahnt hatte, hielt es aber doch für ihre Pflicht, mit Rücksicht auf den Zustand der Angeklagten einen Arzt zu benachrichtigen. Als die Angeklagte von dem Vorhaben der Frau R. erfuhr, stand sie sofort auf und bat eine Nachbarin, sie möge doch den Arzt abbestellen, da sein Kommen nicht mehr nötig sei. Frau R. bestand aber darauf, daß der Arzt kam. Und nun konnte die Angeklagte das Vorgefallene nicht mehr verheimlichen. Sie gestand der Frau R. und dem Arzt, was sich in der Nacht ereignet hatte. Sie gab auch an, wo das Kind zu finden sei. Das Neugeborene lag in einen Unterrock gewickelt unter dem Stuhl. Das Kind war tot.

Die vom Gericht angeordnete Leichenöffnung ergab, daß das Kind nach der Geburt gelebt und geatmet habe. Der Tod war, wie die Aerzte feststellten, durch Erstickung eingetreten.

Die B. war noch am Abend vorher im Kino gewesen. Im Vorverfahren gab sie an, daß sie bald nach dem Zubettgehen gemerkt habe, daß ihre schwere Stunde bevorstände. Heute behauptet sie im Gegensatz zu diesen Erklärungen, daß sie nichts davon gemerkt habe, daß es zur Geburt käme. Sie sei von allem überrascht worden und habe aus diesem Grunde auch keine Hilfe herbeigeholt. Infolge der Aufregung und der Schmerzen sei sie unfähig gewesen, nach der Geburt irgend etwas zu tun. Sie sei infolge der eingetretenen Erschöpfung auch gleich eingeschlafen. Als sie gegen Morgen erwacht sei, habe sie feststellen müssen, daß das Kind tot war. Die Angeklagte bestreitet, daß sie mit Absicht das Kind getötet habe.

Die Anklage geht nun davon aus, daß es Pflicht der Angeklagten gewesen sei, vor der Geburt rechtzeitig Hilfe heranzuholen. Nach den Erklärungen, die die Angeklagte im Vorverfahren abgegeben hat, ist sie kurz vor der Geburt an der Schlafkammertür der Frau R. vorbeigekommen. Es war deshalb für die B., wenn die im Vorverfahren abgegebene Erklärung richtig war, leicht, Hilfe in der Stunde der Geburt zu haben. Die Anklage ist der Ansicht, daß dann das lebensfähige Kind am Leben erhalten worden wäre. In dieser Unterlassung der Angeklagten erblickt die Staatsanwaltschaft die Schuld. Der Vertreter der Anklage beantragt wegen fahrlässiger Tötung gegen die Angeklagte auf 3 Monate Gefängnis zu erkennen.

Das Urteil des großen Schöffengerichts lautet wegen fahrlässiger Tötung auf einen Monat Gefängnis. Die Strafe gilt durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. Das Gericht ist zu der Ansicht gekommen, daß die Angeklagte rechtzeitig genug gemerkt hat, daß ihre Stunde kam, und daß es ihr sehr wohl möglich war, der Frau R. Nachricht zu geben, die ihrerseits dann wieder die Hebamme hätte holen können. Dadurch hätte das Leben des Kindes gerettet werden können. Das Schöffengericht hat aber nicht übersehen können, daß die Angeklagte sich in einer besonderen Lage befand, und stellt deshalb fest, daß die Fahrlässigkeit der Angeklagten in diesem Falle nicht allzu schwer zu werten ist. Hieraus erklärt sich auch die milde Strafe.

Lippes Prozeß gegen Weserta l

Entscheidung am 3. Oktober

Die Zivilkammer des Detmolder Landgerichts verhandelte gestern unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Ostmann die Klage des Landes Lippe gegen die Elektrizitätsgesellschaft Wesertal G. m. b. H. Als Vertreter des Landes fungierten Rechtsanwalt Dr. Müller, Justizrat Heinemann-Hannover und Oberregierungsrat Dr. Petri. Die Beklagten waren vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Tielker, Rechtsanwalt Luhn-Hameln und die Direktoren Becker und Hoch.

Streitobjekt ist der bestehende Konzessions- und Lieferungs-Vertrag, dessen Kündigung Lippe verlangte, weil es sich durch seine Auswirkungen benachteiligt fühlt. In etwa einstündiger Darlegung ging Rechtsanwalt Dr. Müller auf Ursprung und Wesen der mit Wesertal abgeschlossenen Verträge ein und suchte insbesondere nachzuweisen, daß Wesertal seit 1921 gegen die Bestimmung verstoßen habe, wonach keinerlei Uebernahmerecht und auch keine Großabnehmer existieren dürften. Dieser Verstoß berechtige Lippe zu einer Kündigung des Vertrages, der dem Lande einen Schaden von etwa 100 000 RM. zugefügt habe, obwohl Lippe ein Drittel aller Einnahmen bestreite. Justizrat Heinemann gab noch einige handelsrechtliche Erläuterungen zu den Wesertal-Verträgen und begründete insbesondere das Lippe zugefügte Unrecht mit der Gemeinnützigkeit des Unternehmens.

Rechtsanwalt Dr. Tielker beantragte die Abweisung der Klage. Rechtsanwalt Luhn motivierte die lippische Klage gegen Wesertal als ein Druckmittel, um künftig besser abzuschneiden. Die Ausführungen Dr. Müllers bezeichnete er als psychologisch, nicht aber als juristisch überzeugend. Deshalb schloß auch er sich dem Antrag auf Abweisung der Klage an. Die Entscheidung des Gerichts wird am 3. Oktober gefällt.

— **Die Wohlfahrtserwerbslosigkeit in den kleinen Städten.** Nach den vorläufigen Ergebnissen des monatlichen Schnelldienstes des Reichsstädtebundes wurden in 1081 Städten bis zu 25 000 Einwohnern, in denen rund 6,5 Millionen der Reichsbevölkerung wohnen, am 31. August 62 300 Wohlfahrtserwerbslose laufend unterstützt. Daneben wurden 4000 Fürsorgearbeiter von den Städten beschäftigt. Auf 1000 Einwohner wurden also rund 10 Parteien (ohne Angehörige) als Wohlfahrtserwerbslose von den Städten unterstützt. Gegenüber Ende Juli ist eine weitere Steigerung von 10 Prozent zu verzeichnen.

Der Mord bei Schloß Holte

Drei wichtige Fragen

Nach einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft Bielefeld haben sich gegen die beiden des Mordes an dem Chauffeur Rottmann verdächtigen Handwerksburschen Spahn und Müller einige Entlastungsmomente ergeben, über die jedoch näheres im Interesse weiterer Ermittlungen noch nicht mitgeteilt werden kann. Obwohl

immer noch starke Verdachtsmomente

gegen die beiden vorliegen, reichen diese nun zunächst zu einer Anklageerhebung nicht mehr aus. Der Haftbefehl gegen Spahn und Müller wird deshalb aufgehoben. Die beiden befinden sich jedoch noch in Münster, wo der eine noch 1½ Jahre, der andere 2 Monate Strafhaft zu verbüßen hat.

Die Landeskriminalpolizei Bielefeld hat, unbeschadet der Festnahme von Spahn und Müller, unermüdlich weiter gearbeitet und

verfolgt noch ungefähr zwanzig Spuren.

Bei ihrer Arbeit kann sie aber vom Publikum wesentlich unterstützt werden. Es ergeht darum noch einmal ein dringender Appell zur Mitarbeit an alle. Am wichtigsten ist die Aufklärung folgender Fragen:

1. **Wer kennt einen gewissen Josef Mayershofer aus München? Wer weiß, wo er sich aufhält? Wer weiß etwas über dessen Verkehr mit Rottmann? Dieser Mayershofer, ein Gelegenheitsarbeiter, wird als wichtiger Zeuge gesucht.**
2. **Die beiden Motorradfahrer, die am Montag, dem 7. Juli, gegen 20—21 Uhr abends, mit einem Motorrad (Triumph?) in der Wirtschaft Lütkeherm gewesen sind und noch mit Landjägern gesprochen haben, werden gebeten, sich zu melden.**

Bei dem letzten Lokaltermin bekundete die Wirtschafterin von Lütkeherm, daß sie zwar in Spahn und Müller die beiden Männer wiedererkenne, die am Mordtage in der Wirtschaft gewesen seien. Am Montag abend seien jedoch zwei andere Männer, also nicht Spahn und Müller, in der Wirtschaft gewesen. Wer sind diese beiden?

Wer kennt etwas über den näheren Verkehr Rottmanns, Wo und wann sind Personen mit ihm zusammen gewesen?

Detmold

— **Wer hilft?** Uns wird geschrieben: Mit Genehmigung der Regierung möchte die reformierte Frauenhilfe wieder wie in vorigen Jahren in der ersten vollen Woche des Oktobers eine Zeugsammlung und -Verteilung veranstalten. Wir bitten die Glieder der reformierten Stadtgemeinde warm und herzlich: Schenkt uns getragene Kleidungsstücke aller Art für Männer und Frauen, große und kleine Kinder, Schuhwerk, Ober- und Unterzeug, damit wir viel Not in unserer Gemeinde linden helfen können. In dem Geben liegt ein Nehmen, selig, wer es freudig übt!

— **Der Festzug der Detmolder Schützengesellschaft** bewegt sich morgen mittag durch folgende Straßen: Antreten auf dem Schloßplatz, Marsch zum Marktplatz (Festakt), Lange Straße, Lagesche Straße, Paulinen-, Weinbergstraße, Lange Straße, Schiller-, Leopold-, Seminar-, Waldemarstraße zum Falkenkrug. Der Fackelzug am Abend geht durch die Waldemarstraße, Rosental, Hermannstraße, Alexanderplatz, Luisenstr., Paulinenstraße, Bruchstraße zum Marktplatz. Die Bürger werden gebeten, zu flaggen.

— **Ärztlicher Sonntagsdienst:** Fräul. Dr. Götze-Clarenbruchstraße 16 (Tel. 3257), Dr. Petri, Paulinenstraße 27 (Tel. 2156).

— **Kunstausstellung im Landestheater.** Die beiden letzten Führungen für Erwachsene finden am Sonnabend und Sonntag, nachmittags 3,15 Uhr, statt. Die Ausstellung wird am Sonntag geschlossen.

— **Riesen-Zirkus Strahlburger kommt! Wer Strahlburgers Riesenschau vor Jahren einmal sah und sie heute wieder erlebt, wird erkennen und überwältigt werden von den Fortschritten auf dem Gebiete der Zirkus-Kunst und modernster Technik.** Dieser grandiose Zirkus Strahlburger will nun demnächst seine fliegende Zeltstadt in Detmold aufbauen. Mit eigenen Sonderzügen wird das gewaltige Unternehmen in die Stadt einrollen. Im Glanze von Tausenden elektrischer Lampen wird die Zeltstadt wie ein Wunder aus 1001 Nacht aufleuchten. Dieses Riesenmaterial, das modernste bisher konstruierte, sowie die Hundert-Meter-Stallungen erregen eine Stadt für sich. Strahlburger führt seinen Rekordspielplan mit 50 Nummern in jeder Vorstellung in einer Manege und einer Riesen-Olympia-Rennbahn vor. Mit dem großen Strahlburger kommen 500 Menschen und 400 Tiere aus aller Herren Länder. Wir nennen heute nur: 150 Pferde, 10 Riesen-Elefanten, 20 Berberlöwen, 10 Eisbären, 10 Braunbären, 30 Kamele, Dromedare, Zebras, Lamas, Guanacos, Büffel, Seelöwen usw., eine große Völkerschau mit Kavanern, Chinesen, Negern, Malaien, Neuwerkern, Marokkanern, Tscherkessen usw. — Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, findet das Gastspiel des Riesen-Zirkus Strahlburger in Detmold im Oktober statt.

— **Als gefunden ist** eine Damenhandtasche gemeldet worden. Eigentumsansprüche sind beim Landratsamt Detmold, Zimmer 16, geltend zu machen.

Bad Salzuflen

— **Das Oberammergauer Passionsspiel** war Gegenstand eines Vortrages mit Lichtbildern und Anlaß, daß sich am Donnerstag abend eine den Saal bis auf den letzten Platz füllende Besuchermenge im Kurtheater eingefunden hatte. In führenden großen Lichtgemälden zieht die Passionszeit Christi in ihren bedeutungsvollsten Szenen am Auge des Zuschauers vorüber und spiegelt naturgetreu und lebenswahr den überwältigenden Eindruck wieder, den diese einzigartige Passionsaufführung auf Tausende von Menschen aus fast allen Ländern und Nationen schon gemacht hat und zu machen geeignet bleiben wird, solange das inmitten himmelan ragender Berge malerisch gelegene Dörflein Oberammergau mit seiner treu zu ihrem Gelöbnis stehenden Einwohnerschaft existieren wird. Wahrhaft hochinteressant ist es, den in Lebensgröße erscheinenden Darstellern mit ihrem langwallenden Haar und ihren farbenprächtigen Gewändern in musterhaft ausgeführten Bildern zu begegnen, einen Blick zu tun auf die mit künstlerischen Freskogemälden geschmückten Häuser und hineinzuschauen in das Innere des eigenartigen Schauspielhauses, das mit seiner Riesenbühne und dem ganzen der natürlichen Umgebung sich anpassenden Aufbau Raum bietet für eine Zahl von nicht weniger als 6000 Zuschauern und für die im Verlauf des Spieles handelnd mitauftretenden Volksmengen. Aber nicht nur interessant, sondern ergreifend ist es, wenn das mit dem Einzug des Heilandes in Jerusalem beginnende Drama von Szene zu Szene mit unheimlicher Steigerung das wachsende Verhängnis um die Lichtgestalt des Menschheitserlösers immer dräuender offenbart, bis nach unsäglichen Nöten und Leiden am Kreuz von Golgatha das Schicksal des Menschensohnes sich erfüllt und der Wiederauferstandene in überirdischer Verklärung heimkehrt zum himmlischen Vater. Auch im Bilde verfehlt die Darstellung des Heiligsten, was die Christenheit kennt, ihren tiefen Eindruck nicht, und so verließen denn, im innersten Herzen ergriffen von dem Geschauten, all die vielen Hörer schweigend den Saal, ganz noch im Banne der erschütternden Leidensgeschichte Jesu Christi. — Da der Andrang zu dieser Vorführung ein so großer war, daß viele keinen Einlaß fanden, so findet am Sonnabend abend eine einmalige Wiederholung statt, um allen denjenigen Gelegenheit zu geben, diese einzigartige Sehenswürdigkeit kennen zu lernen, die am Donnerstag unverrichteter Sache wieder heimkehren mußten.

— **Vom Bade.** An den trockenen und warmen Abenden, die uns der Herbst noch schenkt, zeigen sich die Gärten rings um das Kurhaus von ihrer schönsten Seite: belebt, aber ohne die Ueberfülle der Hochsaison: man atmet den Duft der Blumenbeete, durch die Bäume schimmert freundlich und beruhigend das Licht der Kurhausterrasse: man wandelt im Rhythmus der Musik, welche die Kurkapelle noch bis einschließlich Sonntag, 28. September, spendet. Für diejenigen, die sich ihrer noch erfreuen wollen, ist der Wochentags-Eintritt auf 0.50 RM. herabgesetzt worden. — Einen reinen Genuß neuzeitlicher Tanzkunst wird das Dienstag stattfindende Gastspiel der Tanzkünstlerinnen Käte und Renate Heydenreich-Hannover geben. Ihre Darbietungen sind mehr als das, was man gewöhnlich als schön und nett bezeichnet, es sind sehr individuelle, persönliche Schöpfungen, voll Wechsel, Lebendigkeit, Fantasie und nicht zuletzt wundervoller Schulung der Körper. Bereits bei ihrem ersten Auftreten ernteten die Künstlerinnen außergewöhnlichen Beifall. — Am Mittwoch wird die Detmolder Reichswehrkapelle in zwei Konzerten durch ihr flottes Spiel erfreuen. Am gleichen Abend spielt der Leuchtbrunnen sein Thema con variationi besonders schön — noch ein paarmal, und er wird einen längeren Urlaub antreten. — Am Freitag muß man sich einmal recht auslachen, nämlich in dem Schwank „Die spanische Fliege", der als zweites Gastspiel von Mitgliedern des Bielefelder Stadttheaters gegeben wird. — Sonnabend ist Tanz im kleinen Saale.

— **Konzert des Männergesangvereins.** Es ist zu begrüßen, daß nach langer Pause der hiesige Männergesangverein einmal wieder mit einem Saalkonzert an die Öffentlichkeit tritt. Zudem weist das aufgestellte Programm eine große Reichhaltigkeit auf. Durch die Mitwirkung der Damentafel des Vereins werden nicht nur begleitete und unbegleitete Männerchöre, sondern auch eine Anzahl gemischter Chöre von Schubert, Schumann, Lachner, Hegar u. a. zu Gehör kommen. Eine ganz wesentliche Bereicherung wird das Konzert durch die Mitwirkung zweier Bielefelder Künstler erfahren. Die Altistin Emmy Hammerfahr singt, am Flügel von Herrn Ernst Büttbach begleitet, Lieder von Schubert, Brahms, Mendelssohn u. a. Aus der Fülle der uns vorliegenden Kritiken seien zwei kurz erwähnt. Messias-Aufführung in Bremen: Auch die Altistin E. H. wurde ihrer Aufgabe voll gerecht; eine wundervolle Innigkeit und Wärme gewann ihre Stimme in der ergreifenden Arie „Er ward verachtet". — Gelegentlich der Mitwirkung bei einem Kammermusikabend des Grevesmühl-Quartetts Duisburg wird geschrieben: Ihre Stimme ist klar und einfach, ihre Aussprache untadelig. Man darf, durch den Abend erneut bestätigt, in ihr eine große Zukunftsverheißung auf dem Gebiet des Konzertgesanges sehen. — Wir wünschen dem Männergesangverein zu dieser Veranstaltung einen guten musikalischen Erfolg und ein volles Haus. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Konzert am Sonntag abend um 8,15 Uhr im Theatersaal stattfindet. Karten zu 1 RM. und 1,50 RM. sind im Zigarrenhaus Lehbrink, Steege, und an der Theaterkasse zu haben.

— **Theatersaal.** Die Aufführung des Oberammergauer Passionsspieles fand so starken Andrang und allseitigen Beifall, daß sie am Sonnabend, dem 20. September, abends 8 Uhr, eine Wiederholung erfahren wird. Es sei darauf hingewiesen, daß die Lichtbilder durch ihre dem Original entsprechende Farbigkeit und Größe (die Darsteller erscheinen zumeist in Lebensgröße) ganz außerordentlich plastisch und lebenswahr wirken und dem Zuschauer die unmittelbare Illusion geben, sich gleichsam am Orte des Schauspiels selbst zu befinden. Die riesigen Massenszenen, wie die Einzeldarstellungen, sind in gleicher Weise ergreifend. Näheres siehe Anzeige.

— **Reform. Kirchenchor.** An der Fahrt zu den Heimatspielen in Nettelstedt am Sonntag, 21. Sept., können noch mehrere Plätze vergeben werden. Teilnehmer wollen sich bis spätestens Sonntag, vormittags 9 Uhr, bei Herrn K. Wattenberg, Am Ort Nr. 5, melden. Abfahrt 13.45 Uhr ab Marktplatz.

Blomberg

— **Unfall.** Ein Landwirt wollte den Futterboden besteigen, als ihm plötzlich auf der Leiter schwindlig wurde und er aus beträchtlicher Höhe auf die Diele herabstürzte. Der Bedauernswerte zog sich einen Schulterbruch sowie innere Verletzungen zu. [8

— **Das Gleise war versperrt.** In den Nachtstunden des gestrigen Tages war man mit dem Abtransport der Wilbaser Marktwagen beschäftigt. Hierbei geriet ein schwerbeladener Lastzug zu dicht an die Schienen der Straßenbahn. Der Anhängewagen des Lastzuges war abgerutscht. Mit vereinten Kräften und Einsetzen aller erdenklichen Hebewerkzeuge gelang es nicht, die Strecke freizubekommen, damit die Elektrische Blomberg—Horn passieren konnte. Nach längerem Warten gelang es endlich, so viel Platz zu gewinnen, daß die Straßenbahn mit Verspätung ihre Fahrt fortsetzen konnte. Demselben Lastzug passierte es einige Stunden später, daß er ebenfalls längere Zeit die Neue Chaussee in der gleichen Weise versperrte. Dem Anschein nach war der Lastzug überladen. [8

— **Nachklänge von Wilbasen.** Als Abschluß vom Wilbaser Markt feierten einige Zigeuner auf ihrem Lagerplatz Abschied. Hoch ging's her. Aber der Alkohol versagte nicht seine Wirkung. Wie es kam, wußten sie selbst nicht, kurz, eine Schlägerei entwickelte sich, wobei die braunen Gesellen sich buchstäblich die Kleider, sogar das Hemd vom Leibe rissen. Nunmehr hat uns das Zigeunervolk verlassen, und die hiesigen Einwohner sind froh, das lästige Gesindel wieder auf ein Jahr los zu sein. [8

Die großen Manöver in Franken

Von Oberstleutnant a. D. Schroeder-Detmold.

Bad Kissingen, den 18. Sept. 1930.

Die dreitägigen Manöver sind heute mittag beendet worden. Drei anstrengende und arbeitsreiche Tage liegen hinter den Führern und der Truppe, Tage, in denen sie vor mannigfache, schwierige Entschlüsse gestellt wurden und sich mit einem Gelände abfinden mußten, das durch seine Abwechselung zwischen Berg und Tal, zwischen Wald und Feld, die Ausführung der Entschlüsse nicht immer erleichterte.

Die Ausgangslage am 15. September nachmittags war so gewesen, daß blaue Kräfte mit der Front nach Westen südlich Bamberg hinter der Regnitz im Kampfe gegen rote Kräfte standen, und daß neue blaue Kräfte sich im Thüringer Walde, neue rote Kräfte sich am Main sammelten.

Der Führer dieser neuen blauen Truppen erhielt am 15. September nachmittags den Befehl, die neu gemeldeten roten Truppen am Main möglichst bis zum 19. September zu schlagen. Er befahl daher noch für die Nacht den Vormarsch der bereits verfügbaren Divisionen, der 3. Kav.-Div., der 3. und 4. Div. in südlicher Richtung. Die auf dem rechten, dem westlichen Flügel befindliche 3. Kav.-Div. kam dabei auf Marschleistungen von 50—80 Kilometer.

Dem Führer der neuen roten Gruppe war befahlen worden, die im Thüringer Walde gemeldeten blauen Truppen vom Kampffelde südlich Bamberg fernzuhalten. Auch er mußte also vormarschieren, um sich dem Gegner entweder vorzulegen oder ihn anzugreifen und zurückzuwerfen. Auch hier wurden zunächst 2 Divisionen, die 5. und 6., im Nachtmarsch nach Norden vorgeworfen.

Die von Norden kommende blaue 3. Division und die von Süden vorrückende rote 5. Division mußten sich bei dem am oberen Lauf der fränkischen Saale liegenden Städtchen Königshofen treffen. Hier kam es, abgesehen von den Kämpfen der beiderseitigen Aufklärungsabteilungen, zur ersten Gefechtsberührung. Es gelang Rot, die Höhen nördl. der fränkischen Saale zu nehmen; dann machte sich aber im Laufe des Nachmittags die Einwirkung der blauen 3. Kav.-Division auf seine westliche Flanke bemerkbar. Die 3. K.-D. umfaßte immer weiter den linken roten Flügel, so daß die rote 5. Division von vorn von der 3. Division, in der linken Flanke von der 3. Kav.-Division gefaßt, in eine recht unangenehme Lage kam. Sie konnte sich aber bis zur Dunkelheit halten und ging in der Nacht zum 17. September etwa 10 Kilometer nach Süden zurück, zusammen mit der rechts anschließenden 6. Division, die auch von Norden her stark angegriffen worden war.

Im Laufe des Tages waren auf blauer Seite auch die 2., 1. Division und 2. Kav.-Division heranmarschiert, und der Oberbefehlshaber ordnete nun für den 17. September den allgemeinen Angriff mit dem Schwerpunkt auf dem linken Flügel an, wodurch er glaubte, seine südlich Bamberg kämpfende Armee am besten zu entlasten.



Der Reichspräsident begrüßt die fremden Militärattachés, die den Uebungen beiwohnten.

Der rote Führer hatte beschlossen, in der Verteidigung zu bleiben, unter Umständen noch weiter zurückzugehen, als ein Umschwung der Lage eintrat: Sowohl in der Gegend von Marburg-Gießen wie südlich Bamberg waren die roten Truppen in gutem Vorschreiten, und die blaue Armeeführung ordnete daher an, daß möglichst bald der Angriff bei Königshofen einzustellen sei. Die östliche Hälfte der hier befindlichen blauen Gruppe, 3 Divisionen, wurde der Gruppe Bamberg unterstellt, um hier zu helfen; die anderen blauen Divisionen sollten sich ebenfalls vom Feinde loslösen, um sich weiter nördlich zur weiteren Verwendung nach Westen bereitzustellen.

Auch der rote Führer erhielt die Nachricht von dem guten Fortschreiten der Angriffe im Norden und Süden. Er schloß daraus, daß auch ihm gegenüber der blaue Angriff nicht lange mehr fortgesetzt werden würde. Er wollte daher auf keinen Fall noch weiter zurückgehen, sondern im Gegenteil, falls er rückgängige Bewegungen beim Gegner merkte, seinerseits zum Angriff schreiten.

Dieser Augenblick schien am 17. September nachmittags herangekommen. Blau gab das Spiel aber nicht ohne weiteres auf, sondern hielt sich in seinen Stellungen, so daß der rote Angriff bis zum Abend nicht vorwärts kam.

In der Nacht zum 18. wurden dann auf beiden Seiten die notwendigen Verschiebungen vorgenommen. Blau löste seine östlichen Divisionen heraus, befahl aber den westlichen Divisionen (3. K.-D. und 3. Div.), hinter der fränkischen Saale bei Königshofen und westlich davon noch Widerstand zu leisten. Rot verschob einen Teil seiner Kräfte mehr nach Osten und befahl seiner 5. Division, den gegenüberstehenden Gegner durch Angriff an einem etwaigen Abmarsch zu verhindern.

So kam es denn am 18. September zu einem Angriff der 5. Division gegen die auf den Höhen hinter der fränkischen Saale sehr günstig stehenden 3. Kav.-Division. Dieser Angriff war durch das Gelände sehr erschwert, dauerte daher lange und war noch nicht durchgeführt, als um 12 Uhr mittags planmäßig das Manöver beendet wurde.

Der Manöverschluß traf uns gerade auf dem „Feldherrnhügel", von dem auch Hindenburg mit zahlreicher Begleitung das Gefecht beobachtete.

Dies ist der Verlauf der dreitägigen „Großen Rahmenübung", in aller Kürze und unter möglichster Fortlassung der geographischen Namen geschildert.

Aber diese kurze Schilderung läßt wohl erkennen, vor wie verschiedenartige Entschlüsse die Führer gestellt wurden, und daß eine schnelle Auffassungsgabe und große Wendigkeit der unteren Führer und der Truppe dazu gehörte, sich den immer wechselnden Lagen anzupassen. Und das sollte ja der Hauptzweck dieser Uebung sein, der auch wohl voll erreicht ist.

Auf einzelne Gefechtsbilder, so interessant sie auch waren, konnte in diesem zusammenfassenden Ueberblick nicht eingegangen werden. Nur eins sei gesagt: es war überall eine wirkliche Freude, die Passion aller Mitfechtenden, an welcher Stelle sie auch verwendet wurden, zu beobachten, ebenso wie die tadellose Disziplin in der Truppe und das vertrauensvolle, immer freundschaftlicher werdende Verhältnis zwischen Bevölkerung und Truppe.

Möge unser neues Heer so bleiben, wie es jetzt ist.

Keine wesentliche Aenderung

Wetteraussichten für den 20. und 21. September.

Zunächst noch schwache, jedoch bald auffrischende Winde aus südöstlichen Richtungen. Meist nur hohe Bewölkung und noch trocken. Später allmähliche Eintrübung mit nachfolgenden Niederschlägen. Verhältnismäßig warm.

*

Witterungsübersicht vom 19. September 1930.

Die zu dem über der Nordsee gelegenen Tiefdruckgebiet gehörige Südwestströmung ist östlich bis zur Oder und im Norden bis zur westlichen Ostsee vorgedrungen. Hier lagert auch jetzt das Regengebiet, das gestern unseren Bezirk überquert hat. Im Osten und Nordwesten herrscht eine ziemlich lebhafte Ostströmung, die aus dem über Finnland und Skandinavien gelegenen Hochdruckgebiet ausfließt. Dieses dürfte auch ein weiteres Vordringen des tiefen Druckes verhindern. Im Westen der Britischen Inseln ist bereits ein neuer kräftiger Tiefdruckwirbel erschienen, der eine etwas mehr südöstliche Bahn einschlagen dürfte. An seiner Vorderseite wird verhältnismäßig warme Luft aus den Regionen des Mittelländischen Meeres nordwärts verfrachtet; es wird daher unsere Temperatur wieder ansteigen. Da mit der Annäherung an das Festland sich die Bewegung des Wirbels verlangsamen dürfte, ist anzunehmen, daß wir etwas länger in der wärmeren Strömung verbleiben, und daß auch das Regengebiet uns nicht so bald, oder nur in abgespaltenen Teilen erreicht. Es hat im Laufe der Nacht die englische Südwestküste erreicht und dort in kurzer Zeit Niederschlagsmengen bis 25 Millimeter gebracht. Auch hat dort der Wind aus südöstlicher Richtung stark aufgefrischt.

Sonneborn, 19. Sept. Am Sonntag, 21. d. Mts., gedenkt die Gemeinde Sonneborn ihr Erntedankfest zu feiern, und zwar in Uhlenthal auf dem Hof des Landwirts Niederlag um ½4 Uhr. Ansprachen werden gehalten von Pastor Held und Pastor Schmidt aus Hameln. Auch der Humfelder Posaunenchor wird mitwirken. Die Gemeinde ist herzlichst eingeladen.

Amt Blomberg

Altendonop, 19. Sept. Am Sonntag, 21. d. Mts., findet bei Landwirt Fr. Meier ein Erntedankfest statt. Die Festansprache hat Pastor Meyer vom Diakonissenhaus in Detmold übernommen. Die Feier beginnt um 4 Uhr. Jedermann ist zu der Feier herzlich eingeladen.

Brakelsiek, 19. Sept. Silberne Hochzeit feierten heute die Eheleute Förster Rodenberg. Den zahlreichen Gratulanten schließen wir uns mit besten Wünschen an.

Brakelsiek, 19. Sept. Kleefutter ist bei nasser Witterung äußerst gefährlich. Ein hiesiger Landwirt mußte eine wertvolle Kuh notschlachten, die auf dem Kleefeld geweidet hatte und plötzlich dick anlief. Für alle Landwirte ist deshalb größte Vorsicht geboten.

Aus dem Vereinsleben

1. Lipp. Polizei- und Schutzhund-Verein Detmold. Am Sonnabend, dem 20. Sept., am Vorabend der großen Polizei- u. Schutzhund-Prüfung, treffen sich die Vereinsmitglieder und Hundefreunde um 8 Uhr abends zum gemütlichen Beisammensein beim Sportsfreund H. Winkler im Volkshaus. Herr Richter Busse und die Bielefelder Sportsfreunde werden zugegen sein.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener. Sonnabend, 20. Sept., abends 8½ Uhr, Versammlung bei Dörrie.

— **Lippischer Motorrad-Klub Hermannsdenkmal.** Sonnabend, abends 8 Uhr, Versammlung bei Gastwirt Hellemann in Pivitsheide. Besprechung der Weserfahrt.

Pivitsheide. Landwehr-Verein. Der hiesige Gesangverein hat für Sonntag, 21. Sept., bei Barkemeier zum Unterhaltungsabend eingeladen. Die Kameraden seien darauf hingewiesen.

Willy Greinert. „Vom Begriff der Religion". Berliner Kommissionsbuchhandlung, Berlin SW 68, Schützenstr. 29. Leinenband 6,— RM. In seinem Buch „Vom Begriff der Religion" zeigt Willy Greinert, von dem bereits erschienen sind „Vom Weltenaufbau", „Von Gott", „Die Wahrheit" und „Von der Freiheit", was rechtes Fühlen, rechtes Streben und was Religion ist.

Religion ist die Uebereinstimmung des Fühlens und des Strebens mit dem Aufbau des Lebens der verschiedenen Stufen, die sich zeigt erstens in dem Aufsteigen zweitens in der Erfüllung der höchsten Stufe. Der wahrhaft religiöse Mensch findet sich (auf der höchsten Stufe) wahrhaft selbstgefördert einzig, indem er seine Menschenordnungen und seine Volksgenossen wahrhaft, mit aller Kraft, in Höchstleistungen fördert.

Die Religion ist demnach etwas ganz Natürliches, denn der Mensch hat Fühlen und Streben, und er will nach seinem Wesen nicht im Niederen bleiben, sondern zur Höhe emporsteigen.

Die wahre Religion aber bezeugt sich — wie es Jesus forderte —, in der wahren Förderung des eigenen Volkes und der Volksgenossen.

Alle Deutschen sollten dies Buch lesen und sich von ihm dazu bringen lassen, selbst den rechten Weg zu gehen und die anderen ihn zu führen.

Selbeck

Sonntag, 21. d. M., ab 4 Uhr

Tanz

im Gasthaus zur Erholung

Aus den Nachbargebieten

Revolte im Bielefelder Gefängnis

Bielefeld, 19. Sept. Gestern abend gegen 19,20 Uhr wurde das Überfallkommando nach dem Gerichtsgefängnis alarmiert, wo politische Gefangene revoltierten, mit denen die Beamten nicht fertig werden konnten. Vor dem Gerichtsgebäude traf das Überfallkommando eine größere Menschenansammlung an, die sich jedoch auf Aufforderung hin entfernte. Aus einem Fenster im zweiten Stockwerk des Gerichtsgefängnisses riefen mehrere Gefangene, daß sie verhungern müßten, und anderes mehr. Weiter sangen sie die Internationale und stießen Verwünschungen gegen die Anstaltsleitung aus. Die Gefangenen weigerten sich, aus dem gemeinsamen Essraum in ihre Zellen zurückzukehren. Sie wurden von den Beamten, denen sie heftigen Widerstand entgegensetzten, gewaltsam in die einzelnen Zellen gebracht. Dabei mußten die Beamten wiederholt von dem Gummiknüppel Gebrauch machen.

*

Ein Rekordkarpfen.

Herford, 17. Sept. Einen guten Fang machte in der Werre das Mitglied Wilmsmeyer vom Herforder Angelsportverein. Beim Angeln in der Nähe der Bergertorbrücke gelang es ihm, einen Spiegel-Karpfen im Gewichte von 17¼ Pfund mit der Sportangelrute zu erbeuten. Hiermit hat Wilmsmeyer den Rekord seines Klubkollegen Friedrich geschlagen, der vor einiger Zeit einen Karpfen im Gewicht von 17 Pfund angeln konnte. Sehr schwierig war die Landung, der sich tapfer wehrenden Beute infolge der schlechten Uferverhältnisse. So gelang es Wilmsmeyer erst nach einem aufregenden Drill von 35 Minuten, die Beute zu landen. Diese guten Fänge in der Werre zeigen in hinreichendem Maße, daß der Karpfen hier gut gedeiht.

*

Ein Landeszuschlag zur Bürgersteuer in Schaumburg-Lippe.

Bückeburg, 19. Sept. Der Schaumburg-Lippische Landtag trat gestern zu einer Sitzung zusammen, die der Erledigung einiger kleinerer Vorlagen galt. Der wesentlichste Beschluß war die Annahme des Gesetzentwurfes über einen Landeszuschlag zur Bürgersteuer. Die Vorlage zur Änderung des Finanzausgleichs wurde zurückgestellt, da die Angelegenheit auf Betreiben der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft dem Staatsgerichtshof zur Prüfung unterbreitet worden ist. Auch der Antrag der Landesregierung auf Genehmigung von Verordnungen über den Etat 1930 konnte aus dem gleichen Grunde nicht erledigt werden. Der Etat ist, bekanntlich durch Notverordnung in Kraft gesetzt.

*

Hannover, 19. Sept. Denkmalsweihe des Reserve-Inf.-Regts. 73. In diesen Tagen wird das Denkmal, mit dem die Gefallenen des Res.-Inf.-Regts. 73 geehrt werden sollen, an der Schule in der Kestnerstraße angebracht. Die Einweihung findet am Sonntag, 28. Sept., unter Beteiligung der hiesigen Regimentsvereine statt. Der Festzug wird sich um 11 Uhr auf dem Waterlooplatz aufstellen und von da durch die Friedrichstraße, Marienstraße nach der Kestnerstraße marschieren. Die Enthüllungsfeier ist auf 12 Uhr festgesetzt. Die ehem. Kameraden und Angehörigen der Gefallenen sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen und werden gebeten, ihre Teilnahme an den Schriftführer Walter Fischer, Hannover, Isernhagenerstraße 19 C, umgehend bekanntzugeben. Fahrgelegenheit für Kriegsbeschädigte ist vorhanden.

Ein rasender Ehemann

Nordhausen, 19. Sept. Im Lauf von Familienstreitigkeiten geriet der Gärtner P. in Steigerthal in solche Wut, daß er sein eigenes Haus ansteckte und dann mit dem Beil auf seine Ehefrau losging. Er brachte ihr schwere Verletzungen bei und konnte von einem Totschlag von den auf die Hilferufe herbeigeeilten Nachbarn nur mit Mühe abgehalten werden. In dem Handgemenge gelang es dem rasenden Ehemann zu fliehen. Das Feuer konnte von der Feuerwehr gelöscht werden, ehe es größeren Schaden anrichtete. Die Frau mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

*

Eine merkwürdige Mißgeburt.

Stadthagen, 19. Sept. Bei Lindhorst wurde ein Junghase gefunden, der acht ausgebildete Läufe und zwei Köpfe hatte. Es handelt sich bei der Mißgeburt um zusammengewachsene Zwillinge bei denen der eine den Kopf nach vorn, der andere nach hinten gerichtet hatte. Ein gemeinsamer Balg umschließt beide. Das Tier war nicht lebensfähig und scheint gleich nach der Geburt verendet zu sein.

*

Ein Vorschlag für Errichtung des Reichsehrenmals auf dem Brocken.

Braunschweig, 19. Sept. In der Frage des Reichsehrenmals, für das bekanntlich mehrere Standorte vorgeschlagen wurden, so die Feste Ehrenbreitstein, das Schleifental bei Hörter a. d. Weser und Berka in Thüringen, ist jetzt ein neuer Vorschlag aufgetaucht, der von dem früheren Berliner Polizeipräsidenten von Jagow ausgeht. Dem Vorschlag liegt die Erwägung zugrunde, daß das Ehrenmal von allen Gegenden des Vaterlandes gut zu erreichen sein muß, und ein solcher zentraler Punkt sei der Harz. Jagow schlägt deshalb den weit ins deutsche Land hineinragenden Brocken als Denkmalsstätte vor, auf dessen umfangreicher Gipfelplattform das Massiv des Leipziger Völkerschlachtdenkmals oder eine Schöpfung wie das Hamburger Bismarckdenkmal zu errichten wäre.

*

Nächtlicher Raubüberfall auf eine Mühle.

mc. **Braunschweig,** 18. Sept. In der Nacht zum Dienstag wurde auf die zwischen Watenbüttel und Völkenrode liegende Mühle des Besitzers Brüdern von zwei Einbrechern ein verwegener Raubüberfall ausgeführt. Die Täter, die Masken trugen, verschafften sich durch ein Küchenfenster Einlaß, drangen in das Schlafzimmer ein, bedrohten die aufgeschreckten Eheleute mit einem Revolver und forderten die Herausgabe des Geldes. Als der Müller, geistesgegenwärtig, versuchte, dem einen Verbrecher sein Deckbett überzuwerfen, gab dieser einen Schuß ab, der glücklicherweise fehlging. Es gelang ihm jedoch, die Burschen aus dem Zimmer zu drängen und die Tür zuzusperren. Ein auf die Hilferufe herbeieilender Verwandter des Ueberfallenen wurde ebenfalls bedroht, und die Eindringlinge versuchten nun, die Tür gewaltsam zu öffnen. Erst als auf neue Hilferufe sich der Müllerknecht bemerkbar machte, entfernten sich die Räuber. Wie festgestellt wurde, trugen sie Gummihandschuhe und Gummiüberschuhe. Es muß ihnen bekannt gewesen sein, daß der Müller eine größere Geldsumme im Hause hatte.

Schwalenberg

— **Gesellenprüfung.** Der Malerlehrling Hermann Wöhning, Lehrherr Malermeister Kuhlmann von hier, bestand seine Gesellenprüfung vor dem zuständigen Prüfungsausschuß im Theoretischen und Praktischen mit dem Prädikat „gut". [16

Amt Detmold

Hohenwart, 18. Sept. Am Sonntag, 21. d. Mts., nachmittags 3,30 Uhr, wird auf Buddes Hof das jährliche Missionsfest stattfinden, zu dem die ganze Kirchengemeinde sowie die Detmolder und Cappeler Nachbarschaft herzlich eingeladen ist. Es werden sprechen, außer dem Ortspfarrer aus Vahlhausen, Pastor Lohmeyer-Detmold und Pastor Wilken-Bremen, der Vertreter der Norddeutschen Mission, welcher auch die Sammlung bei dem Feste zugute kommen soll. Der Detmolder Posaunenchor hat seine Mitwirkung zugesagt. Der Vahlhauser Jungfrauenverein wird einige Lieder singen. Die Witterung wird es diesmal nicht zulassen, im Bauernhof zu feiern. Da wird das gastliche Haus die Missionsfestgäste unter seinem Dache aufnehmen. Möge das Fest neue Anregungen für das Gemeindeleben wie für das persönliche Christenleben bringen! [18

Bad Meinberg, 19. Sept. Zu der am Sonntag und Montag hier stattfindenden Meinberger Kirmes liegen wieder zahlreiche Anmeldungen von Karussell- und Budenbesitzern vor. Der Hauptlag mit der Verlosung ist am Montag. Die Verlosungsgegenstände stehen ab Sonntagmittag im Verlosungslokale „Meinberger Hof" zur Besichtigung aus.

Amt Schötmar

Bergkirchen, 18. Sept. Heute stand die Gemeinde Bergkirchen am Grabe ihres alten Seelsorgers, des unvergeßlichen Superintendenten Sogemeier. Von 1889 bis 1909, also volle 20 Jahre, hat er der Gemeinde mit seinen reichen Gaben in großer Treue gedient. Er ging dann nach Jöllenbeck bei Bielefeld, wo einst der alte Volkening gestanden, und hat auch in dieser großen Gemeinde noch 20 Jahre in Segen gewirkt. Noch nicht 67 Jahre alt, ist er nach langem, schwerem Leiden gestorben. Nach seinem Wunsche fand er in Bergkirchen seine letzte Ruhestätte. In der Kirche wurde eine schlichte liturgische Feier gehalten, dann wurde der alte Seelsorger inmitten seiner ihm vorausgegangenen Gemeindeglieder ins Grab gesenkt. Die Gemeinden Bergkirchen, Jöllenbeck und Salzuflen ließen ihm durch ihre Vertreter ein Wort des Dankes nachrufen und einen Kranz an seinem Grabe niederlegen. Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm!

Mackenbruch, 19. Sept. Fahrraddiebstahl. In der Zeit vom 6. bis 9. d. Mts. wurde aus einem unverschlossenen Raum ein Damenrad gestohlen. Es handelt sich um ein Rad Marke „Siegurd" mit englischem Lenker, schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen mit grünen Streifen, dunkler Bereifung (hinten eine Continentaldecke) und Gummiklotzpedalen. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Gendarmeriestation in Helpup. [18

Nachtenhausen, 19. Sept. Am 3. Sept., abends gegen 10½ Uhr, wurde ein vor der Wirtschaft Kramme stehendes, angeschlossenes Herrenrad Marke „Bolbros" von unbekannten Tätern gestohlen. Das Rad hat die Nr. 57 914, schwarzen Rahmen, blauen Steuerkopf, gelbe Felgen, rote Bereifung, englischen Lenker und Rücktrittbremse. Auf der Schelle steht der Name „Gronemeier-Lage". Vor Ankauf des gestohlenen Rades wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Gendarmeriestation Helpup. [18

Amt Brake

Lieme, 19. Sept. Die Zigeunerplage nimmt auch hier jetzt überhand. In den meisten Fällen kommen mehrere Weiber in die Wohnungen und bieten minderwertige Spitzen feil. Um die lästigen Gäste loszuwerden, kauft man ihnen etwas ab. Anstatt sich damit zufrieden zu geben, werden sie aber noch frech und verlangen Lebensmittel, Futter u. dgl. Auch Diebereien kommen sehr häufig vor. Gibt es denn keinen polizeilichen Schutz gegen solche Landplage?

Hohenhausen, 19. Sept. Ein Opfer seines Berufes wurde heute vormittag der 20jährige Sohn des Bauunternehmers Jakob Stein. Vater und Söhne waren an dem Neubau des Malermeisters Crinius beschäftigt. Der junge August Stein rutschte von einem 6 Meter hohen Gerüst und fiel auf einen auf der Erde liegenden Bruchsteinhaufen. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Bruch der Wirbelsäule fest. Man schaffte den Bedauernswerten ins Krankenhaus, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt. Man hofft jedoch, ihn am Leben zu erhalten. [8

Sternberg, 17. Sept. Ein Turm auf dem Dörenberge? Es ist bekannt, daß die Sternberger Höhen mit zu den schönsten Landschaftsgebieten des lippischen Nordens gehören und daß der 383 m hohe Dörenberg besonders früher eine herrliche Sicht in das Begatal und die umliegenden Höhen bis zum Teutoburger Wald bot. Leider ist die schöne Aussicht für den Wanderer, der gern hier oben Einkehr hielt, durch die hohen Buchen und Neuanpflanzungen von Tannen völlig geschwunden. Der früher bereits in den Buchen errichtete hölzerne Aussichtsturm ist im Laufe der Jahre morsch und unbrauchbar geworden. Deswegen sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, auf irgend eine Weise das schöne Blickfeld wieder zu erlangen. Das ist möglich, wenn mit Unterstützung der Forstbehörden einige Stellen, soweit angängig freigelegt werden, oder wenn es gelingt, hier einen etwas stabileren Aussichtsturm entstehen zu lassen. Wenn es auch richtig ist, die früher einmal stark übertriebene Bestrebung, überall auf Höhen Türme zu errichten, nicht wieder aufleben zu lassen, so dürfte es doch gerechtfertigt sein, an diesem heimatlich und landschaftlich bedeutsamen Punkte des lippischen Nordens einen Aussichtspunkt zu schaffen. [10

Vor dem Richter

Schöffengericht Detmold

Wechselfälschung aus Not.

Unter der Anklage der schweren Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug stand der Kaufmann Wilhelm W. aus Calldorf vor Gericht. Die Sache kam dadurch zur Aufdeckung, daß die Stadtsparkasse in Blotho dem Landwirt H. mitteilte, es läge bei ihr ein Wechsel über 176 Reichsmark vor, der seine Unterschrift trage und der innerhalb drei Tagen einzulösen sei. Dem H. war von der Existenz eines derartigen Wechsels nichts bekannt. Er fuhr deshalb sofort nach Blotho und stellte dort fest, daß sein Name gefälscht war. Der Wechsel war von dem Angeklagten gegeben. Auf ihn fiel deshalb auch der Verdacht. Da er die Fälschung zunächst entschieden in Abrede stellte, wurde er in Haft genommen. Er hat dann später die Fälschung zugegeben. Im Laufe der Ermittlungen stellte sich heraus, daß aber auch noch weitere Wechsel nicht stimmten. Es konnten drei Wechsel festgestellt werden, deren Unterschriften sämtlich gefälschte Namen trugen. Der Angeklagte gestand in der heutigen Sitzung ein, daß er alle vier Wechsel gefälscht habe. Durch ein mißglücktes Düngergeschäft sei er in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Als er keinen Ausweg mehr sah, habe er die Wechsel gefälscht, in der Hoffnung, daß er sie rechtzeitig werde einlösen können, sodaß die Urkundenfälschung unentdeckt blieb und dritte nicht geschädigt wurden. Im Fall O. ist ihm dies nicht mehr geglückt. Das Gericht billigt dem Angeklagten mit Rücksicht auf seine Notlage mildernde Umstände zu und erkennt auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Die früher erlittene Untersuchungshaft wird dem Angeklagten in vollem Umfange angerechnet.

Der Tischler Gustav B. aus Pivitsheide hatte sich ebenfalls wegen Wechselfälschung vor dem großen Schöffengericht zu rechtfertigen. Die Anklage zählt auch hier vier gefälschte Wechsel auf, die Summen bis über 800 Reichsmark tragen. Der Verhandlung ist ein umfangreiches und interessantes Vorverfahren vorausgegangen. Daß die vier Wechsel, die der Namen Runte tragen, gefälscht waren, mußte nach dem Gutachten des Schriftsachverständigen als einwandfrei feststehend angenommen werden. Nicht fest stand aber, wer diese Wechsel, die der Kaufmann Wilhelm F. in Verkehr gebracht hatte, gefälscht hatte. Der Angeklagte B. hatte die Fälschung nicht zugegeben, sondern lediglich zunächst erklärt, er wolle darüber nicht aussagen. F. hatte die Fälschung entschieden bestritten. — B. war früher Mitinhaber einer Eichenmöbelfabrik, die später in Zahlungsschwierigkeiten geriet und schließlich von F. übernommen wurde. Solange die Fabrik unter B.'s Leitung stand, war der Neuze F. als Provisionsreisender für die Firma tätig. Er verlangte später von B. als rückständige Provision einen Betrag von 3000 RM. Da B. diesen Betrag nicht bezahlen konnte, wurde die Hergabe von Wechseln vereinbart. Ein Nachbar und guter Bekannter von B. fand sich bereit, ein Gefälligkeitsakzept herzugeben. Er hat auch noch ein Prolongationspaar unterschrieben. Weitere Wechsel, die hier in Frage kommen, sind von ihm aber nicht hergegeben. Er bestritt deshalb, als ihm die Kasse einen der hier gefälschten Wechsel vorlegte, daß er diesen Wechsel unterschrieben habe. In der heutigen Verhandlung findet sich der Angeklagte B. bereit, zur Aufklärung des Verfahrens ein Geständnis abzulegen. Er gibt die Erklärung ab, daß er drei der in der Anklage genannten Wechsel gefälscht habe. Der vierte gefälschte Wechsel sei aber bestimmt nicht von ihm gefälscht. Die Fälschung der drei Wechsel habe er vorgenommen, weil er keinen anderen Ausweg gewußt habe. In der Verhandlung drehte es sich vor allen Dingen nun noch darum, wer den vierten Wechsel gefälscht hat. Der Schriftsachverständige spricht sich dahin aus, daß die Wahrscheinlichkeit vorliege, daß B. ihn gefälscht habe. Dieser bestreitet das auch weiterhin entschieden. Der Neuze F. hielt unter seinem Eide in Abrede, daß er den Wechsel gefälscht habe. Verteidiger und Staatsanwaltschaft sind anderer Ansicht als der Schriftsachverständige. Sie erklären, daß nach ihrer Ansicht B. den vierten Wechsel nicht gefälscht habe. Da der Angeklagte die Fälschung von drei Wechseln zugegeben hat, wird er vom großen Schöffengericht unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Gegen den vierten Wechsel dürfte das Verfahren noch wieder aufgenommen werden.

Schulte's Anstands- u. Tanz-Unterricht

Unsere diesjährigen Kurse beginnen in:

Lemgo (Schützenhof), Montag, 29. Sept., Anfängerkursus 8 Uhr

Detmold (Privatsaal Rosental 13) Dienstag, 30. Sept., Anfängerkursus 8 Uhr, Moderner Zirkel 9 Uhr, Schülerzirkel Dienstag, 14. Okt., 5 Uhr nachmittags

Lage (Amtshaus) Mittwoch, 1. Oktober. Anfängerkursus 8 Uhr

Horn (Hotel Vision) Donnerstag, 2. Okt. Anfängerkursus 8 Uhr

Oerlinghausen (Rathaus-Hotel) Freitag, 3. Okt., Anfängerk. 8 Uhr

Blomberg (Hotel „Deutsches Haus") Sonnabend, 4. Okt. Anfängerkursus 8 Uhr abends

Leopoldshöhe (Heckewerth) Montag, 6. Okt. Anfängerkursus 8 Uhr

Salzuflen-Schötmar Schüler- und Abendkursus Mitte Oktober

Einzelunterricht - Geschloss. Zirkel
Moderne Zirkel - Ehepaar-Zirkel
jederzeit, auch außerhalb

Zu dem heute abend 8 Uhr im „Gesellschaftshaus", Detmold, stattfindenden

Saison-Eröffnungs- und Jubiläumsball

sind alle früheren Schüler- und Schülerinnen nebst ihren w. Angehörigen sowie alle Bekannten herzlich eingeladen. (Persönliche Einladungen ergehen nicht)

E. Schulte, Frau u. Tochter
Mitglied des A. D. T. V. und der G. D. T.
Tel. 2043 Detmold Rosental 13

Meisterschule für Hoch-, Tief- u. Straßenbau. Ausbildung in einem Halbjahr zum Polier oder Schachtmeister, in 2 Halbjahren zum Maurer-, Zimmer-, Straßenmeister u. Baulehrer. Sonderkurse im Vermessen u. Nivellieren. Theoretische Meisterkurse für alle Gewerbezweige nach den Richtlinien der Handwerkskammer (Abend-Unterricht) [3378
Lehrplan frei Detmold, Wittjestr. 41

Patent-Ingenieur
Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Meinen 100-PS.-Allwetter-Ausflugswagen mit 26 bequemen Sitzen bringe ich für

Ausflugs-, Vereins- und Gesellschaftsfahrten

im Nah- und Fernverkehr in empfehlende Erinnerung. Ferner meine neuen 4- u. 6-Sitzer-Personenwagen bei billigster Berechnung.

Carl Wegener, Detmold
Fernruf 2288

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wolfanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Goldfüllfederhalter
aller Systeme in reicher Auswahl
Reparatur unbrauchbar gewordener Halter schnell und preiswert (12426
Paul Metzentin, Detmold

Halten Sie die Entwicklung
Ihrer Kinder im Bilde fest
und sie werden Ihnen dankbar sein
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Fernspr. 2860

STATT KARTEN

Unsere Tochter Hildegard hat sich mit Herrn Dipl.-Ing. Hermann Ulrich, Kassel, verlobt.

Detmold, 19. September 1930

Berufsschuldirektor **Krawinkel u. Frau**

Hildegard Krawinkel
Hermann Ulrich
Dipl.-Ing.
Verlobte

Zu Hause: Detmold, Paulinenstraße 34, Sonntag, 21. Sept. 1930

Statt besonderer Anzeige

Heute nacht entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nach kaum vollendeter 40jähr. Ehe mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, geliebter Großvater, Schwager und Onkel, der

Schneidermeister
August Adam

Er starb nach einem arbeitsreichen Leben, umgeben von der Sorge seiner Lieben und der Achtung und Zuneigung seiner Freunde und Bekannten im Alter von 60 Jahren.

Frau Johanne Adam
geb. Sandmann
und Hinterbliebene

Detmold, Stettin, Beckum, den 19. September 1930

Die Beerdigung findet am Montag, 22. September, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Leopoldstr. 20, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

Danksagung

Allen, die uns beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen in so reichem Maße ihre innige Teilnahme bezeugten, sowie für die vielen Kranzspenden, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Familie C. Windmeier
Hermann Ober
Detmold und Orbke

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer lieben unvergeßlichen Mutter, sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Wilhelm Lesemann
und Kinder

Horn, den 19. September 1930

Bekanntmachung

Abzugeben kann Pflegeeltern für Knaben im Alter von ¾ bis 9 Jahren gerucht. Pflegegeld wird nach Uebereinkunft gezahlt.

Nähere Auskunft erteilt das Wohlfahrtsamt der Stadt Detmold, Rathaus, Zimmer Nr. 8.

Detmold, den 15. September 1930.

Der Stadtrat (Wohlfahrtsamt).

Die Aufstellung von Fahrradständern auf den Straßen und Gehbahnen stellt eine Benutzung der öffentlichen Wege dar, die der Genehmigung bedarf. Die Genehmigung wird nur erteilt werden, soweit eine Gefährdung des Verkehrs nicht in Frage kommt. Die Anträge auf Genehmigung sind bis zum 1. Oktober d. J. einzureichen.

Detmold, den 18. September 1930.

10664) Der Stadtrat.

Beschluß

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Stemmen belegenen, im Grundbuch von Stemmen Band VII Blatt 185 auf den Namen des Korbmachers Fritz Mesch in Stemmen Nr. 113 eingetragenen Grundbesitzes wird aufgehoben, da der Gläubiger den Versteigerungsantrag zurückgenommen hat. Der auf den 9. Oktober 1930 bestimmte Termin fällt weg.

Hohenhausen, 13. Sept. 1930

Lippisches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Asmissen belegene, im Grundbuche von Asmissen Band I Blatt 27 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Otto Dreier in Asmissen Nr. 118 eingetragene Grundbesitz in der Größe von 2 ha 95 ar 18 qm mit 16,71 ℳ Grundsteuerreinertrag und dem darauffstehenden Gebäude

am Donnerstag, dem 13. November 1930, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Alverdissen, 17. Sept. 1930.

Das Amtsgericht.

Obstverkauf

Das Obst an den Landesstraßen im Lemgoer Baukreise soll an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden, und zwar

Montag, den 22. September, um 8½ Uhr vormittags, von Lage beginnend über Sylbach bis Schötmar; um 12 Uhr mittags von Schötmar über Retzen nach Liemergrund.

Dienstag, den 23. September, um 8 Uhr vormittags, von Brake nach Eickernkrug; um 9 Uhr von Hasebeck über Kirchdonop nach Großenmarpe; um 12½ Uhr mittags von Bega über Humfeld nach Farmbeck bis Dörentrup.

Mittwoch, den 24. September, um 8 Uhr vormittags, von der Quelle bis Luhe; um 8½ Uhr von Luhe bis Hohenhausen.

Donnerstag, den 25. September, um 8 Uhr vorm., von Lindenhaus nach Brake; um 8½ Uhr von Brake über Wahmbeckerheide nach Brokhausen; um 12 Uhr mittags von Hörstmar nach Lemgo.

Freitag, den 26. September, um 8½ Uhr vormittags, von Kalldorf über Niedermühle nach Erder; um 10 Uhr von Erder über Varenholz nach Stemmen; um 12 Uhr mittags vom Pferdebruch nach Langenholzhausen.

Lemgo, den 13. Sept. 1930.

Landesbauamt.

Oberförsterei Kiddesen. Holzverkauf.

Freihändig haben wir noch abzugeben:
Eichen-Schneid- und Bauholz, 96 fm, Pfähle, Brennholz, **Buchen-Klb. u. -Knpl.** Reisigabfuhr; **Fichten, Kiefern**, 12 fm Nutzh. Stangen 3. bis 8. Kl. 85 rm Klb. u. Knpl. **Erlen, Birken**, 7 fm, zu Drechslerzwecken. (10060

Nur heute Sonnabend einmaliges Sonderangebot!

Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Herren-Socken

Große Posten auf Extratischen weit unter regulärem Werte zum Einheitspreise von

1,00 Mk. pro Paar

Kaufhaus **Wiese**

DEDERTS TORTEN

Die beste Hilfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte, ohne zu backen



KEKS

Eignen Sie sich zur Ehe?

Kennen Sie Ihre Fähigkeiten u. Veranlagungen? Wissen Sie, daß Ihr Charakter und Schicksal gegenseitig bedingt ist?

Die **Graphologie**, auf wissenschaftl. Grundlage ausgeübt, beurteilt schonungslos Ihren inneren Menschen. Lebenserfolg kann nur durch Selbsterkenntnis, — Selbsterkenntnis nur durch Graphologie erlangt werden. In Verbindung mit der **Astrologie** erhalten Sie treffsichere Auskunft über alles Wissenswerte. Wenn Sie auch die **ungünstigen** Momente in Ihrem Leben kennen und sich auf Abwehr einstellen, ist das Bemeistern nicht mehr schwer.

Sonnabend, den 20. September, sind in Detmold, Hotel zum Hermann, Paulinenstr., in der Zeit von 10—1 und 3—6 Uhr **Sprechstunden.** — Sprechzimmer und Eingang separat.

● Es wird gebeten, ca. 10 Zeilen mit Tinte beliebig Geschriebenes mitzubringen. ●

H. Hugi

Wir suchen für Lippe einen an intensives Arbeiten gewohnten

Werbe-Inspektor

Für Detmold und Umgebung einen gut empfohlenen

Bezirk-Vertreter

Offerten mit Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit und Referenzen an

Deutscher Versicherungskonzern
Generalagentur Bielefeld, Herforder Str. 43

Sichere Existenz

durch Aufstellung automatischer Personenwaagen m. Kartenausgabe. Laufend sichere Einnahmen, höchste Verzinsung angelegten Geldes. Interessenten mit mindestens RM. 1000.— Barkapital oder entsprechenden Sicherheiten erhalten genaue Unterlagen kostenlos und unverbindlich unter F. J. M. 749 durch **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** (10608

Wäschefabrik sucht

Privat-Reisende

f. Bettwäsche, Küchen-, Tisch-, Leibw. u. Tapisserie bei hoh. Verdienst sofortig.

Barverdienst

Angebote an: Schließf. 346, Plauen i. V.

Händler (innen), Reisende

welche Privatkundschaft u. Ladengeschäfte bes., bietet sich hoh. Verdienst für den Vertrieb von Massenkonsum-Artikeln für den tägl. Gebrauch. Schr. Anfr. u. Nr. 10062 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Verkäufer

bzw. junger Kaufmann f. d. Besuch der Außenkundschaft gesucht. Reflektiert wird nur auf eine gewissenh., tücht., arbeitsfreudige Kraft m. gut. Umgangsform. Ausf. Bewerbung. mit Beifüg. ein. Lichtb. an Kaffee-Groß-Rösterei J. Beckina, Bielefeld

---

Bäcker- und Konditorgeselle

19 Jahre, sucht wegen Saisonschluß für sofort Stellung. Angeb. erb.

Aug. Gehle
Bad Salzuflen
Brüderstraße 18
Telefon 2062

Suche zum 1. Okt. ein.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

Adolf Hartmann
Fleischermeister
Hiddesen bei Detmold

Der schnellste Vermittler bei Stellen-Angeboten Stellengesuchen ist eine Anzeige in der Lipp. Landes-Zeitung

---

Jung. Mädchen

für Haushalt gesucht.

Frau Miller
Malerschule Detmold

Suche z. 1. Okt. ein

jüng. Mädchen

Frau Silberbach, Lage
Heidensche Straße

Suche für sofort oder zum 1. 10. für kleinen landwirtschaftl., kinderlosen Haushalt in der Nähe von Lage eine fleißige und zuverläss.

Haushälterin

die auch Gartenarbeit, verrichtet. Verzicht. nach Uebereinkunft. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10059 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. 10.

ältere Stütze

die d. kl. herrsch. Haushalt auch b. läng. Abwesenheit d. leidenden Hausfr. selbständig und sparsam führen kann. Offerten an (10074

Holtarewe, Bielefeld
Hermannstraße 40/III.

Köchin

durchaus perfekt, für Villenhaush. mit etwas Hausarbeit, findet weg. Erkrank. der jetzigen z. 1. oder 15. Okt. angenehme Stellung. Hausmädchen vorhand. Angebote m. guten Zeugn. an **Frau Hugo Ruben, Herford.** Göbenstraße.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!

Verkauf und Annahme von Schreibmaschinen
Reparaturen aller Systeme
Bielefeld, Schreibmaschinen-Zentrale
Ravensberger Straße 10 Fernruf 1000

Verkauf und Annahme von Schreibmaschinen
Reparaturen aller Systeme
Detmold, Schreibmaschinen-Zentrale
Paulinenstraße 14 Fernruf 2288

Lokomobile

stat. fabrikneu, noch auf Werk steh., unter Preis günstig zu verkaufen. Schr. Ang. u. Nr. 10063 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Opel, 3 Sitzer

offen, fahrbereit, für 450 M. zu verkaufen.

Detmolder Autohaus G. m. b. H.
Opel-Vertret. für Lippe
Elisabethstraße 90

A. J. S.

500, obengesteu., kompl., Preis 850 Mk. (10072

R. Kerker, Bielefeld-Sieker, Heeper Str. 397
Telefon 3041

Ferkel und Stungenschweine

abzugeben.

Emil Anna
Pivitsheide B. H.
Telefon 2937

---

1 junge Ziege

(1- bis 2mal gekammt) zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an

Ernst Borgardt
Hiltentrup 192

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen

diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6056 durch die Geschst. der Landeszeitung

---

Jung. Mädchen

nicht unter 19 Jahren, aus achtbarer Familie, das sich im Kochen, Backen, Einmach., Servieren sowie im ganz. Haushalt unter persönlicher Anleit. d. Hausfrau gründlich ausbild. möchte, z. 1. Nov. auf ein Jahr (schlicht um schlicht) in feines Privathaus gesucht. Kein Familienanschl. Mädch. vorhanden. Schr. Ang. unter Nr. 10500 an die Geschst. der Landesztg.

Jung. Mädchen

für Haushalt zum 1. Oktober gesucht. (10085

Hünefeld
Bielefeld-Sieker
Heeper Straße 548

Viel Geld gespart, das ist Dein Lohn.



Wenn Du nur heizt Briketts „Union"!

Lesen Sie, bitte, das neue Berndorff-Buch

Diplomatische Unterwelt

Sie werden staunen und atemlos lesen!

Wahre abenteuerliche Geschichten nach sonst unerreichbaren Quellen. Unerhört interessante, geheimgehaltene Vorgänge aus der Welt 1920/30. Mit Wiedergabe von Originaldokumenten. Verlag Dieck & Co, Stuttgart. Preis in Ganzleinen Rm. 7.50, geheftet Rm. 5.50.

Zu beziehen durch die

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12

Berichtigung.

80-Pfg.-Tage!
vom 17. bis 22. September

1 Pfd. Edamer Käse	jedes Teil für 80 Pfg.
2 Pfd. Malzkaffee	
1 Pfd. Mischkaffee, 25 Prozent	
½ Pfd. bester Bohnenkaffee	
5 Pfd. grüne Erbsen	
4 Pfd. gelbe Erbsen	
2 Pfd. Hörnchen-Nudeln	
3 P. Streichhölzer	
10 P. Vanille-Pudding-Pulver	
1½ Pfd. gute Margarine Ia	
2 Dos. à 2 Pfd. junge Karotten	
1 Dose à 2 Pfd. Erbsen, mittelfein	
1 Dose à 2 Pfd. Leipziger Allerlei	
1 Pfd. Kakao	
3 Pfd. braune Seife	

Wolffs Lebensmittelhaus Detmold

Käse billiger ab Fabrik

Holst. Käse (Brotform) 9 Pfd. RM. 3.60
Edamer Art rot (½ fett) 9 Pfd. „ 4.80
Tilsiter Art (½ fett) 9 Pfd. „ 6.00
Holländer Art (¾ fett) 9 Pfd. „ 7.40
Tilsit. Art, Block, vollf. 9 Pfd. „ 8.80
Nachnahme, Porto u. Verpackung 1 RM. extra.

Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 15 / a4

Julinieren

beste gelbfl. Speise- u. Saatkartoffeln, gelbfl. Industrie u. Odenwälder, stets zu niedrigsten Preisen, weißfl. dicke Futterkartoffeln, 1e Ztr. schon von M. 2.25 an vorrätig.

Ed. Boat, Arminstraße 59. Telefon 2907

Klavier

best. günst. Anachot, wie neu, tadelfrei im Klang, 10jähr. Garantie, sehr preisw. zu verkaufen. Lieferung frei (7642

W. Braun, Blomberg, Langer Steinweg 14

Autoruf 2654
Gesellschafts- und Personenwagen
Autovermietung Middeke

Suche Beteilig. an eln.

Feldjagd

Schr. Off. u. Nr. 10068 an d. Geschst. d. Lpsztg.



Fabrikraum

m. Nebenraum zu pacht. evtl. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10700 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Beschlagnahmefreie Wohnung

4 Z., Stalla. u. Garten, sofort zu vermieten.

Frau Horn, Istrup 108

Suche in Detmold eine

2- od. 3-Z.-Wohnung

mit Küche (am liebsten Parterre). Schr. Ang. unter Nr. 10095 an die Geschst. der Landesztg.

---

2 möbl. Zimmer

auch einzeln, in guter Lage, ruhigem Hause, Dampfheiz., sofort oder später zu vermieten. Schr. Off. u. Nr. 10097 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Die Mutter sagt's der Tochter

„die Betten kauf' bei Mertens"
Bielefeld, Jahnplatz

Fabelhaft
musiziert jeden Tag ab 16 Uhr die beliebte Tanzsextettkapelle
Heide-Trio
Im Café Stieve

Nachm. u. abends
Unterhaltungsmusik
Diele-Schloßwache

Nachtigall Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Ia Kapelle

Dörenkrug in der Dörenschlucht
Sonntag, 21. September
Konzert mit Tanzeinlagen
— Eintritt frei —

Distelbruch
Sonnabend, 20. d. M. abends ab 7½ Uhr
Konzert mit Tanzeinlagen
bei Gastw. Beermann

Skidrioburg Schieder
Sonntag, ab 4 Uhr
Konzert

Am 21. September kommen alle zum
Postfeich
Dort veranstaltet der Rad.-Radfahrer-Verein Mühlen-Hilkingsen ein gr.
Radrennen über Wasser
Eine 18 Mann starke Kapelle sorgt für musikal. Unterhaltung. Anfang 2 Uhr.
5 Uhr: Großer Festball
in den angebauten Zelten.
9 Uhr: Brillantfeuerwerk
Zu dieser Veranstaltung ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Am Sonntag, 21. September, ab 3½ Uhr
Konzert
Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Gasthof Kanne, Berlebeck
Sonntag, 21. September, ab 8 Uhr
Unterhaltungs-Konzert mit Tanz
Eintritt frei

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 21. Sept.
Konzert u. Tanz
Kapelle Schröder-Paderborn
Eintritt frei! Es ladet frdl. ein **H. Stoding**

Vorzugspreise gewähre bei Bestell. der Winterkartoffeln, solange der gekaufte große Vorrat reicht, bis Mittwoch, dem 24. d. M. Lieferung erfolgt Anfang bis Mitte Oktober frei Keller. Feinste verlesene, gelbfleisch. Industrie-Speisekartoffeln vom Sandboden. Bei 1 Ztr. M. 3.50, bei 5 Ztr. à 3.40 M., bei 10 Ztr. à 3.30 M. Fuder- und waggonweise äußerst billig. Ebenso empfehle billig grobfall. Futterkartoffeln, ferner Hühner und Enten.

Wortmann, Tel. 2280

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Der Verkauf der Lose für die neue Lotterie mit den **enorm verbesserten Gewinnen** hat begonnen

Ziehung 1. Klasse 24. u. 25. Oktober 1930

Der Einsatz beträgt wieder wie vor dem Kriege für ½ Los 5.-, ¼ 10.-, ⅛ 20.-, 1/10 40 RM.

Die großen Gewinne sind geblieben, die Mittelgewinne auffallend vermehrt, die Losezahl ist unverändert.

Alle Auskünfte sowie Pläne kostenlos

A. Reuter, Staatl. Lotterie-Einnahme
Detmold, Lange Str. 87, Fernsprecher 2307
Postscheckkonto Hannover 10778

Ein **Ford** hat jetzt in 100 Tagen 100 000 km ohne Störung in ununterbrochener Fahrt zurückgelegt = 2½ × um die Erde!

Der schlagendste Beweis für größte Zuverlässigkeit u. Qualität

Autorisierter Händler in Lippe:
Paul Weege, Ingenieur Sylbach
Fernruf: Amt Lage 315 Bad Salzuflen 3100

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Täglich 2 Kurkonzerte (bis 28. Sept.) Eintritt Wochentags 0.50 M., Sonntags 1.— M.

Sonntag: Nachmittags und abends Tanz. — Springen des Leuchtbrunnens.

Dienstag 23. Sept., 8 Uhr: Gastspiel der Tanzkünstlerinn. Käthe u. Renate Heuberreich.

Mittwoch: 2 Militärkonzerte. — Springen des Leuchtbrunnens.

Freitag, 8 Uhr: Kurth.: „Die spanische Fliege".

Sonnabend, 8½ Uhr: Tanz im kleinen Saale.

Bad Salzuflen, Theatersaal

Sonnabend, 20. September, abends 8 Uhr
Infolge der großen Nachfrage Wiederholung der
Aufführung des Oberammergauer Passionsspieles
dargestellt an **100 Kolossal-Lichtgemälden.**
Text v. Frau Geh. Hofrat Tonn v. Schuhmacher. Sprecher des Prologs und des Textes: Direktor E. Gobbers.
Karten zu Mk. 1.—, 1.50 u. 2.— an d. Theaterk.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Paulinenstraße 7
Aug. Nolting jun., Maurermeister
Bad Salzuflen, Telefon 3149

Zum 1. Oktober
Schneiderinnen-Lehrling
sucht (2044
Aug. Uhle
Bad Salzuflen

Dauerbrenner

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4711 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

Verkauf
2 Kohlenwagen
2 Kastenwagen
1 Eselwagen
1 Pflug, 1 Egge
Lippische Salinen- und Badeverwaltung
Auskunft i. Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 8.

Inserieren bringt Gewinn

Alle Drucksachen

für den Geschäftsverkehr, wie Briefbogen, Umschläge, Rechnungen, Postkarten usw. liefert schnell und geschmackvoll

Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

Schützendorf Pepsin-Wein

ärztlich empfohlen, das Beste für den Magen appetitanregend — verdauungsfördernd

Verkaufspreise:			
ca. ¾ Ltr.	½ Ltr.	¼ Ltr.	⅛ Ltr.
Mk. 4.75	3.50	2.00	1.25

Alleinverkauf: (1115
Fritz Düsterwald, Hotel „Quellenhof"
Schliepsteinertor Krug-Bier-Versand

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evangel.-luther. Gemeinde. Sonntag den 21. Sept. (14. n. Trin.), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Neuhaus); ½2 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Stille Abendmahlsfeier (Pastor Cornelius). Montag, ½9 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 21. Septbr., 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Tölle). Am Ausgang Sammlung für die Bedürftigen der Gemeinde. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, ½9 Uhr: Junafrauenverein. Dienstag, ½9 Uhr: Bibelstunde (Phil. 3). Donnerstag, ½9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund (Missionar Becker); abends 8.30 Uhr: Lichtbildervortrag über die Mission in der Südsee (Missionar Becker-Kolbera). Montag, abends 8.30 Uhr: Blaukreuzverein. Mittwoch, nachm. 4.30 Uhr: Hoffnungsbund. Donnerstag, nachm. 4.30 Uhr: Frauenstund (Frau General Michaelis, Turmstraße 20); abends 8 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendbundes. Freitag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde 7 Uhr: Stille Messe; 8 Uhr: Kindermesse; 9 Uhr: Stille Messe; 10.15 Uhr: Hochamt; 18 Uhr: Andacht.

Schötmar. Sonntag, 21. Sept., 8 Uhr: Pastor Butterweck; 10 Uhr: Pastor Lohmeyer; 1½ Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde (Pastor Hunecke).

Gemeindehaus Lockhausen. Sonntag, 21. Sept., 10 Uhr: Pastor Hunecke.

Mädchen, 17 Jhr. sucht
Stellung
Detmold bevorz. Schr. Angeb. unt. Nr 10076 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Zur Miterziehung mit meinem einz. Töchterch. (Sextaner, i. Oberlyz.) findet gleichaltriges
Mädel
lieben. Aufn. in Einfamilienhaus b. in Herford. Zuschriften unter Nr. 10064 an d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

Fräulein

ält., sucht Stellung als Stütze od. Haushälterin in kl. Etagenhaush. in der Stadt. Schr. Angeb. unt. Nr. 2200 a. d. An. der Lpsztg. in Lage.

Ja. Dame aus guter Familie wünscht die
Bekanntschaft
eines edeldenkenden Herrn, Beamter bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Briefe erbet. unter Nr. 10078 an die Geschst. der Lpsztg.

Die Landtagswahl in Braunschweig

Braunschweiger Brief.

Mit der Reichstagswahl zusammen wurde in Braunschweig zum Landtag gewählt. Eine der letzten Taten der sozialistischen Mehrheit war die Abschaffung der bisher im Wahlgesetz vorgesehenen Listenverbindung. Dadurch wurden die bürgerlichen Parteien zu einem Zusammenschluß gezwungen. Es vereinigten sich zu einer bürgerlichen Einheitsliste folgende Gruppen und Parteien: Christlichnationale Bauern- und Landvolkpartei, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Zentrum, Landbund, Vereinigter Mittelstand (Handwerk), Landesverband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine. Die Einbeziehung der Demokratischen Partei bzw. der Staatspartei gelang nicht, da verhandlungsberechtigte Kreise nicht vorhanden waren. Die Mitglieder des Jungdeutschen Ordens waren über eine Ehe mit den sehr stark belasteten Demokraten im Lande wenig erbaut und haben sich lange dagegen gesträubt. Erst als die Demokraten Miene machten, allein die Staatspartei zur Landtagswahl zu begründen, packte man vom Jungdeutschen Orden zu und sorgte dafür, daß die Liste der neuen Staatspartei ein vertragliches Gesicht erhielt. Außerdem kamen noch Wahlvorschläge der Volksrechtpartei und der nationalen Mitte. Es kämpften also sieben Listen um den Erfolg. Das Wahlergebnis war eine große Ueberraschung. Die Sozialdemokratie erlitt Verluste, die aber doch nicht so groß waren, als man gedacht hatte. Sie erhielten 125 586 Stimmen gegenüber 128 195 Stimmen bei der Landtagswahl 1927, die Kommunisten hatten starken Zuwuchs und erhielten 20 988 Stimmen gegen 12 942 im Jahre 1927. Den größten Zulauf hatten aber die Nationalsozialisten, die es auf 67 762 Stimmen brachten. Dieser über Erwarten große Zulauf ging aber nicht auf Kosten der Sozialdemokraten, sondern die bürgerlichen Parteien der Einheitsliste waren diejenigen, die von den Nationalsozialisten stark geschwächt wurden. Das Wahlergebnis ist folgendes: Sozialdemokraten 17 Sitze (24), Kommunisten 2 (2), Staatspartei 1 (2), Nationalsozialisten 9 (1), bürgerliche Einheitsliste 11 (19). Die Klammerzahlen sind die Sitze im bisherigen Landtag, der noch 48 Abgeordnete enthielt. Der neue Landtag hat nur noch 40 Abgeordnete. Von der Deutschen Volkspartei sind gewählt Dr. h. c. Wessel, Justizoberinspektor Brandes, Oberregierungsrat Marquordt und Straßenbahnkontrolleur Oehlmann. Letzterer ist neu und Vertreter der christlich-nationalen Arbeiterschaft. Die Regierungsbildung dürfte nicht leicht sein.

Zwangswirtschaft und Sozialisierung in der Milchwirtschaft

Ueber die Gefahren des Reichsmilchgesetzes wird uns geschrieben:

Der § 38 des Reichsmilchgesetzes sieht vor, daß die obersten Landesbehörden Erzeuger-Betriebe, sowie Milch bearbeitende und verarbeitende Betriebe zur Regelung des Absatzes von Milch und Milcherzeugnissen zusammenschließen können. Wenn auch die Zersplitterung in Molkereiwesen durch vernünftige Maßnahmen auf Grund des § 38 eingedämmt werden kann, so besteht doch die Gefahr, daß mit Hilfe dieser an die Zwangswirtschaft erinnerenden Gesetzesstelle die Hofentrahmung mehr und mehr unterbunden werden soll. Tatsache ist aber, daß die Hofentrahmung zweifellos in vielen Gegenden erst eine rentable Milchwirtschaft und eine gesunde Aufzucht von Vieh garantiert.

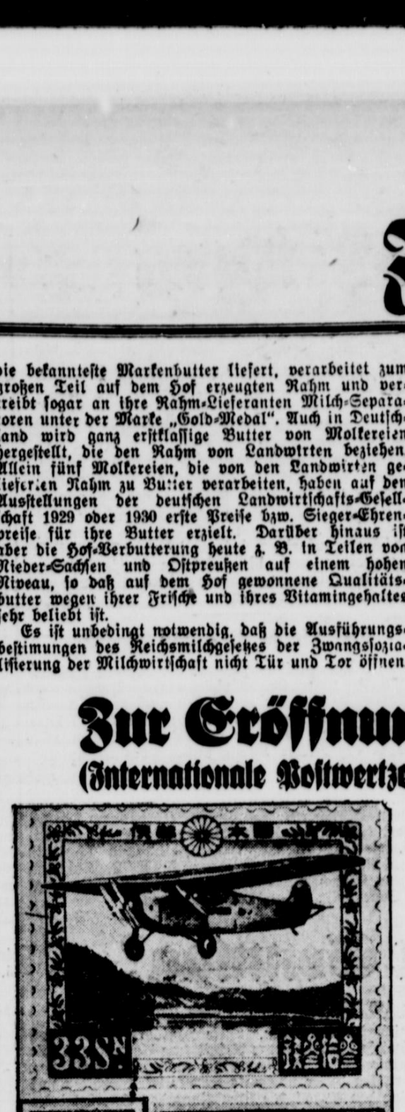
Ueberall da, wo es sich nicht um besonders dicht besiedelte Gebiete mit ausgesprochenem Milchabsatz handelt, ist die Entrahmung der Milch auf dem Hofe unbedingt am Platze. Wenn z. B. bei Entrahmung der Milch in der Molkerei täglich 10 Kannen Milch von einem Bauernhof abgeholt werden müssen, so ist es bei Hofentrahmung nur notwendig, 2 mal in der Wochen 3 Kannen Rahm vom Hofe holen zu lassen. Welche Ersparnis an Transportkosten dies bei dünn besiedelten Gebieten und abgelegenen Bauernhöfen ausmacht, wieviel Kosten für Milchkannen, für Magermilcherhitzung und Kannen-Reinigung eingespart werden können, das kann sich jeder Laie an den fünf Fingern abzählen. Dazu kommt noch, daß während der heißen Jahreszeit die Milch auf dem Wege zur Molkerei oder Magermilch auf dem Rückwege von der Molkerei zum Hof in sehr vielen Fällen verdirbt. Rahm ist wesentlich weniger dem Verderb auf dem Transport ausgesetzt. Bei Hofentrahmung kann vor allem vollwertige frische, süße Magermilch kuhwarm verfüttert werden.

Wenn die Molkereien teilweise einwenden, aus dem von den Landwirten gelieferten Rahm könne eine hochklassige Butter nicht hergestellt werden, so ist dieser Einwand unrichtig. Die in bezug auf Butterbereitung besonders mustergültigen amerikanischen Molkereien verarbeiten in den wichtigen milchwirtschaftlichen Gebieten wie Wisconsin, Jowa und Minnesota zum großen Teil Rahm, der von den Landwirten geliefert worden ist. Man kehrt in anderen Teilen der U. S. A. von der Molkerei-Entrahmung zur Hofentrahmung zurück. Die Gold-Medal-Dairy in Chikago, die wohl die bekannteste Markenbutter liefert, verarbeitet zum großen Teil auf dem Hof erzeugten Rahm und vertreibt sogar an ihre Rahm-Lieferanten Milch-Separatoren unter der Marke „Gold-Medal". Auch in Deutschland wird ganz erstklassige Butter von Molkereien hergestellt, die den Rahm von Landwirten beziehen. Allein fünf Molkereien, die von den Landwirten gelieferten Rahm zu Butter verarbeiten, haben auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1929 oder 1930 erste Preise bzw. Sieger-Ehrenpreise für ihre Butter erzielt. Darüber hinaus ist aber die Hof-Verbutterung heute z. B. in Teilen von Nieder-Sachsen und Ostpreußen auf einem hohen Niveau, so daß auf dem Hof gewonnene Qualitätsbutter wegen ihrer Frische und ihres Vitamingehaltes sehr beliebt ist.

Es ist unbedingt notwendig, daß die Ausführungsbestimmungen des Reichsmilchgesetzes der Zwangssozialisierung der Milchwirtschaft nicht Tür und Tor öffnen. Leider finden wir neben vielen wirtschaftlich durchaus gut fundierten Molkereien in den letzten Jahren auch eine größere Anzahl unrentabler Molkereien, bei denen in der Regel der Landwirt durch seine Nachschuß-Pflicht der Leidtragende ist. So lasen wir am 27. 4. 1930 in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" in einem Aufsatz des Stadtverordneten Dr. Melzer über die Schwierigkeiten des sogenannten Milchhofes in Leipzig den Hinweis, daß auch Molkereien in Kiel, Dortmund, Barmen, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Pirna, Kassel, Jena, Naumburg, Weißenfels, Sondershausen und Plauen-Vogtland teils in Konkurs verfallen, teils aufgelöst sind, zum anderen Teil nur noch kümmerlich ihr Dasein fristen und großer Zuschüsse bedürfen. Um eine unwirtschaftliche Vergrößerung der Molkerei-Betriebe zu vermeiden und zum Schutze der Aufzucht von Jungvieh sollten deshalb die Ausführungsbestimmungen zum § 38 besondere Rücksicht auf die Hofentrahmung nehmen.

Zur Eröffnung der „Iposta"

(Internationale Postwertzeichen-Ausstellung in Berlin)

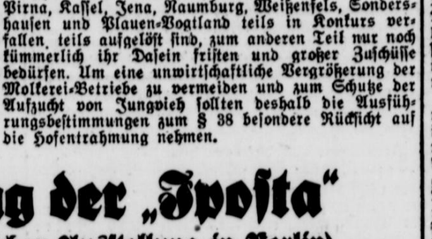


Der Luftverkehr auf der Briefmarke.

Oben: Japanische Luftpostmarke. Mitte links: Erinnerungsmarke an den bei einem Flugzeugunfall umgekommenen französischen Luftfahrtminister Bokanowski. Mitte rechts: Deutsche Luftpostmarke anläßlich des Südamerikafluges des „Graf Zeppelin". Unten: Amerikanische Erinnerungsmarke an Lindberghs Ozeanflug.



Zwei prominente Briefmarkensammler, die anläßlich der Iposta in Berlin eintrafen: Links: Admiral Harris, einer der leidenschaftlichsten Briefmarkensammler Amerikas. Rechts: Arthur Hind, der Besitzer der größten und kostbarsten Briefmarkensammlung der Welt.



Die teuersten Briefmarken der Welt.

1 und 2 Penny Mauritius von 1847, ihr Wert wird auf 250 000 Mark geschätzt.

In Berlin wurde soeben die Internationale Postwertzeichenausstellung eröffnet, die eine Fülle von Marken aller Länder zeigt, darunter viele der größten Raritäten des großen Briefmarken-Marktes.

Wir werden Bismarck sehen

Durch Zufall hat ein Berliner Filmmann eine Entdeckung gemacht, die uns ein großes Wunder verheißt. Wenn die Sache gut läuft, werden wir in kurzem den Altreichskanzler Bismarck auf der Filmleinwand sehen können. Der Mann, der uns diese Seltenheit bieten wird, hat noch vor den Brüdern Lumiere den ersten Filmapparat der Welt konstruiert. Am 1. November 1895 zeigte er den Berlinern zum ersten Mal in einem Variete eine kinematographische Vorführung: ein Mensch, der über die Straße geht, ein galoppierendes Pferd, ein Kind, das mit einem Ball spielt. Die Bilder auf der Leinwand waren sehr verschwommen, sie konnten erst deutlich gemacht werden, als man ununterbrochen Wasser über die Leinwand goß. Ganz Berlin hatte damals über diese Erfindung kopfgestanden. Inzwischen hat sich der Film etwas weiter entwickelt und Herr Skladanowsk hat darüber seine einstigen Versuche vergessen. Als er jetzt mit der Sichtung des Filmmaterials sich beschäftigte, das er damals in den ersten Jahren der Kinematographie zustande brachte, fand er auch ein etwa 6 Meter langes Stückchen Film einer Aufnahme des Altreichskanzlers. Man sieht die hohe Gestalt Bismarcks im Park einige Schritte auf die Kamera zugehen, alles natürlich sehr undeutlich und verregnet, wie dies ja bei alten Filmstreifen immer der Fall ist. Mit Hilfe der modernen Filmtechnik wird man jetzt versuchen, die einzelnen Bilder zu retouchieren, um die Aufnahme den modernen Ansprüchen gemäß deutlich zu machen. Bismarck im Film. Das ist ein kleines Wunder, fast ebenso sensationell wie die Entdeckung der alten Wachswalze mit der Stimme des alten Grafen Zeppelin. Da diese beiden Entdeckungen auf Zufälle zurückzuführen sind, so wäre es vielleicht einmal angebracht, systematisch in den vorhandenen Archiven und Materialien nachzuforschen.

Autobus gegen Eisenbahn

In England werden 170 Bahnhöfe stillgelegt

Der Kampf zwischen Autobus und Eisenbahn entscheidet sich in England immer mehr zugunsten des Kraftwagenverkehrs. Neuerdings werden über 90 Bahnhöfe stillgelegt, so daß dann insgesamt 176 Bahnhöfe den Personenverkehr eingestellt haben. Der Personenverkehr wird gleichzeitig von Ueberlandomnibussen übernommen, die von der Bahngesellschaft unterhalten werden.

Auch in Deutschland hat sich in den letzten Monaten der Kampf sehr verschärft. Die Eisenbahn weist immer wieder darauf hin, daß die Personenbeförderung durch die Reichspost ihr schweren Schaden zufüge. Aber auch von anderer Seite wird die Reichspost angegriffen, so besonders von dem Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen, der erst kürzlich nachzuweisen versuchte, daß der Kraftpostverkehr eine Zuschußwirtschaft sei. Man glaubte, ein 20-Millionen-Defizit pro Jahr feststellen zu müssen. Die Zahlen stimmen jedoch nicht. Die Reichspost erklärt, daß im Gegenteil der Kraftpostbetrieb rentabel sei. Man mache nur immer den Fehler, daß man entweder allein die Personenbeförderung oder aber die Postsachenbeförderung beachtet. Da jedoch beide Betriebszweige Hand in Hand arbeiten, ergäbe sich ein wirtschaftliches Arbeiten.

Jedenfalls baut die Post den Kraftwagenverkehr immer mehr aus und besonders in der deutschen Provinz erfreut er sich bei kürzeren Strecken der größten Beliebtheit. Selbstverständlich entstehen der Reichsbahn Ausfälle, und es muß im Laufe der Jahre mit einem Anwachsen gerechnet werden. Unsinnig ist es, gegen den Kraftverkehr überhaupt Stellung zu nehmen, wie es verschiedentlich versucht worden ist. Vielleicht hat die Reichsbahn sich eine große Chance entgehen lassen, als sie nicht von selbst den Kraftverkehr in großzügigster Weise organisiert hat. Denn auch sie hätte durch die gleichzeitige Frachtbeförderung eine günstige Wirtschaftsführung ermöglichen können.

Das englische Beispiel zeigt, wohin der Weg führt. Die stillgelegten Bahnhöfe in England sind solche, an denen nur Personenzüge halten, oftmals lagen sie überhaupt abseits und beförderten die Passagiere nur bis zur nächsten größeren Bahnstation. Das die Eisenbahngesellschaften sich von selbst dazu entschlossen haben, diese Linien eingehen zu lassen und dafür die viel beweglicheren Autobusse in Dienst zu stellen, läßt mit Bestimmtheit darauf schließen, daß diese Umstellung rentabel ist.

Die Deutsche Reichsbahn, die auch Nebenlinien unterhält, sollte über das Vorgehen Englands einmal nachdenken. Vielleicht kann sie sogar ein Geschäft machen, wenn sie sich zu derselben Umstellung entschließt.

Wann und wo wird geerntet?

Im Januar: in Australien, Chile, Argentinien und Neuseeland. — Im Februar: in Nordindien. Im März: in Südindien. — Im April: in Persien, Syrien, Palästina, Nordteil von Mittelamerika und Mexiko. — Im Mai: in China, Kleinasien, Nordteil von Aegypten, Tunis, Algier, Marokko und Arabien. — Im Juni: in Spanien, Portugal, Kalifornien, Südfrankreich, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Jugoslawien. — Im Juli: in Nordfrankreich, Oesterreich, Ungarn, in großen Teilen Rußlands, den Vereinigten Staaten. — Im August: in Deutschland, Holland, Belgien, Kanada. — Im September: in Norwegen, Schweden, Dänemark, Island, Nordteil von U.S.A., Kanada-Nord und Alaska, sowie Schottland. — Im Oktober: in Sibirien. — Im November: in Korea, Borneo, Celebes, Sumatra. — Im Dezember: in Südafrika und Hinterindien.

Wie man sieht, gibt es keinen Monat im Jahre, der den Menschen nicht irgendwo reife Frucht in den Schoß wirft. Würde man außer der Ernte der Feldfrucht auch noch die Obsternte einrechnen, dann würde kein Tag im Jahre frei bleiben.

Mit je 5 Millionen RM ihr Leben versichert haben in den U. S. A. nicht weniger als 187 Personen, davon allein in New York 45 Personen, teilweise sogar noch mit höheren Summen. Der Sohn des bekannten Warenhauskönigs Wanamaker ist mit nicht weniger als rund 30 Millionen RM versichert.



Das neue Opel-Turmhaus in Rüsselsheim a. M. bildet den Abschluß umfangreicher Neuinvestitionen der Adam Opel A.-G.

Kleine Chronik

Die dreckigste Stadt der Welt dürfte Pittsburg sein, wo, wie neuerdings festgestellt worden ist, auf den Quadratkilometer Bodenfläche allmonatlich nicht weniger als 62 000 kg Kohlenstaub niederfallen; an zweiter Stelle steht Liverpool mit 54 000 kg, an dritter Stelle Chikago mit 48 000 kg.

*

Die Sowjetisierung der Russischen Akademie der Wissenschaften ist nunmehr durchgeführt, nachdem das Präsidium des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion die neuen Satzungen der Akademie genehmigt hat, durch die die Akademie als höchste wissenschaftliche Behörde des Landes unter die unmittelbare Kontrolle des Zentralexekutivkomitees gestellt ist.

*

Einen **Wettkampf akustischer Giganten** hat die diesjährige Leipziger Herbstmesse gezeitigt, wo die Lautsprecherpropaganda der Plakatpropaganda ernsthaft Konkurrenz zu machen droht. Demgegenüber hat die New Yorker Antilärm-Kommission es durchzusetzen gewußt, daß der Betrieb von Lautsprechern außerhalb der Wohn- oder Geschäftsräume vom Stadtrat überhaupt verboten wurde.

*

Der Deutsche Sängerbund sucht Komponisten für Goethesche Texte. Es werden für das Goethejahr 1932, wo das 11. Deutsche Sängerbundesfest in Frankfurt a. M. gefeiert wird, Männerchöre über Goethetexte gebraucht, die sich zur Aufführung durch Massenchöre bis zu 20 000 Sängern eignen. Erfreulich ist es nicht, daß man derartige Kompositionen suchen muß, während Schlager fragwürdigster Art jeden Tag auftauchen.

*

Eine **„Schule des Friedens"** will die französische politische Wochenschrift „L'Europe Nouvelle" in ihren Pariser Geschäftsräumen am 1. November eröffnen. Dem Ehrenausschuß der Schule gehört u. a. Briand an. Schade, daß die Schule zu spät eröffnet wird, als daß ihre Besucher noch in den französischen Manövergebieten lernen könnten, wie der Friede nicht gefördert wird.

*

Wie es einen **Druckfehlerteufel** gibt, so scheint es auch einen **Namensteufel** zu geben. Ein solcher treibt offenbar in jener schlesischen Stadt sein Unwesen, wo ausgerechnet der Trinkerfürsorger — Rausch heißt, der Leiter des Markthallenwesens — Bauernfeind und der Direktor der Ortskrankenkasse — Kirchhof.

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

„Sind Sie verletzt?"

„Nicht ernstlich, aber —." Er erhob sich auf die Füße, der Schmerz des wieder in seine abgeschnürten Adern eintretenden Blutes war jedoch zuviel für ihn. Stöhnend sank er zurück, sein Kopf fiel über die Stuhllehne, und dunkle Nacht umfing ihn.

40. Kapitel.

Der Marquis und die Marquise.

„Du siehst, daß ich es war, den Shon gerufen hat."

Man hatte den Marquis von Skye in sein großes Haus in Park Lane gebracht. Er hatte darauf bestanden, und da sein Ende nur eine Frage von Stunden war, erhoben die Aerzte keine Einwendungen dagegen. Die Kugel hatte ihn nicht sofort getötet, aber innere Blutungen hervorgerufen, die jenseits ärztlicher Kunst lagen.

Es war zwischen zwei und drei Uhr morgens. Neben dem Bette des Sterbenden standen sein Vetter und dessen Frau Netta. Beide sahen arg mitgenommen aus. Netta war schweigsam, sie konnte kaum ein Wort hervorbringen. Die Geschehnisse, die in den letzten Stunden auf sie eingestürmt waren, schwirrten ihr noch im Kopfe herum. Kaum war sie ihnen entronnen, als sich ihr neuerdings Verwirrendes bot: das palastartige Haus, in dem sie sich befand, und das Lager eines Sterbenden, dessen Tod sie zu einem Rang erheben würde, wie die vereinigten Königreiche nur wenige zu vergeben haben. Kein Wunder, daß sie sich immer wieder fragte, ob sie nicht in einer Traumwelt lebe.

Der Marquis fühlte keine Schmerzen, im Gegenteil, er schien sich vollkommen wohl zu befinden, jedenfalls wohler als die zwei Menschen neben ihm. Nur seine Stimme wurde immer schwächer. Er sprach zu Netta, die ihn mit einer seltsamen Mischung von Scheu und Rührung betrachtete.

„Es tut mir leid, meine liebe Kusine, daß unsere Bekanntschaft nur so kurz war. Aber ich tröste mich damit, daß ich nun, nachdem ich dich kennengelernt habe, in Frieden sterben kann. Bei Andrew und dir ruht der Weiterbestand unseres Hauses in sicheren Händen."

Er beobachtete sie einige Sekunden schweigend und schien überrascht zu sein, als er Tränen ihre Wangen hinabrollen sah. Seine Hand ausstreckend, berührte er eine der ihren mit seinen Fingern.

„Weine nicht, Netta! Ich bin es nicht wert. Unter uns gesagt, es ist das Beste für mich, daß ich sterbe. Alle, die ich lieb hatte, sind mir schon im Tode vorangegangen, und ich bin müde. Du hast keine Ahnung, wie müde man werden kann. Außerdem hinterlasse ich einen so hervorragenden Stellvertreter, einen, der ein weit besserer Häuptling unseres Clans sein wird als ich."

„Das darfst du nicht sagen!"

Bruce stand neben seiner Frau, als sie sich niederkniete. Er war es, von dem dieser Widerspruch gekommen war.

„Doch! Gairloch wird stolz auf dich sein." Zu Netta gewendet, fügte er hinzu: „Du kennst meinen Vetter noch nicht, obwohl du seine Frau bist. Er ist der liebste Kerl, den man sich denken kann, aber er hat viel durchgemacht. Eine Frau hat ihn ruiniert, und es ist nur gerecht, daß eine andere ihn wieder aufrichtet. Sage mir, daß du versuchen wirst, ihn glücklich zu machen!"

„Ich werde es versuchen. Hoffentlich glückt es mir."

„Es wird nicht viel dazu notwendig sein. Ich danke dir, daß du ihn geheiratet hast. Es ist ein Kompliment für die Familie."

Dies war der letzte zusammenhängende Satz, den er sprach; er war mit einem Lächeln geäußert worden. Danach kamen aus seinem Munde nur noch verschiedene einzelne Worte, immer seltener und immer schwächer. Zum Schluß sagte er noch etwas, so leise, daß Netta sich über ihn beugen mußte, um es zu verstehen:

„Küsse —" flüsterte er, dann hielt er inne, als ob seine Kraft sich in dem einen Wort verausgabt hätte.

Sie hatte ihn jedoch verstanden und küßte ihn.

Ihr Mann tat das gleiche.

Unmittelbar darauf glaubten die beiden durch das Fenster die klagenden Töne eines Dudelsackes zu hören.

„Was ist das?" fragte Netta.

„Shon ist da! Er hat ihn abgerufen!" Ihr Mann hob sie auf seine Knie und schlang seine Arme um sie. „Alex ist tot!"

Einige Stunden später hatten Mann und Frau eine Aussprache. Jugend ist elastisch, und ihre Stimmungen ändern sich rasch. Als Netta aus einem erfrischenden und traumlosen Schlaf erwachte, erschien ihr die Welt wieder hell. Alles in allem war der Verstorbene nicht mehr gewesen als die Bekanntschaft einer Stunde. Er war tot, und damit hatte diese Bekanntschaft ein Ende.

Die Eigenart ihrer veränderten Stellung war es, was sie zunächst am tiefsten berührte. Sie fragte ihren Mann:

„Bist du jetzt wirklich der Marquis von Skye?"

„Unglücklicherweise ja."

„Und ich eine Marquise?"

„Selbstverständlich! Die Krone mußt du tragen!"

Er lächelte, denn er gewahrte in ihrem Gesicht etwas, das ihn vermuten ließ, daß ihr diese Bürde nicht schwer sein würde. Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirne, als ob sie sich vergewissern wollte, daß sie wachte.

„Und vor noch nicht langem habe ich die Stiefel unserer Mieter geputzt, deren einer du warst."

Er zog sie lachend an sich. „Du erinnerst dich, daß ich immer Einwendungen dagegen hatte."

Auch sie erinnerte sich nun an verschiedenes.

„Bob, ist es wahr, daß du schon verheiratet warst?"

Sie trat einige Schritte von ihm zurück und betrachtete ihn mit bangen Augen.

„Ja, aber ich bin geschieden aus Verschulden des anderen Teiles. Meine erste Frau ist nachher Schauspielerin geworden. Wir haben sie zusammen im Pandora-Theater gesehen, wo sie unter dem Namen Emmé Hamilton auftrat."

„Das war deine Frau?"

„Ja. Sie war meine Frau", erwiderte er mit einem tiefen Seufzer. „Sie hat mich durch ihre Verschwendung ruiniert, und als ich ihrem Leichtsinn Einhalt tun wollte, schlugen ihre Gefühle für mich, wie sie immer waren, in Haß um. Ich glaube zwar nicht, daß sie wirklich schlecht war, denn ein leichtfertiges, hirnloses Wesen wie sie, ist unfähig dazu, sondern nur ohne jedes Verantwortungsgefühl. Sie hatte Bekanntschaften, die ihr halfen, mich zu ruinieren, und einer davon war jemand, der vorgab, mein Freund zu sein, Oberst Verinder. Eines Nachts fand ich ihn mit meiner Frau zusammen. Wir kämpften, ich warf ihn aus dem Fenster, und er starb daran."

„Du hast ihn getötet?"

„Ja, aber ohne Absicht. Ich wollte es nicht. Auch das Gericht sah das ein und änderte die Anklage in Totschlag um. Man sprach mich schuldig und verurteilte mich zu zwei Jahren Gefängnis."

„Bob!" Sie legte ihre Hand auf seine Schulter und schmiegte sich an ihn.

„Du wirst verstehen, daß mir das viel Kummer bereitete. Ich entschloß mich, durch mein bisheriges Leben einen Strich zu ziehen, in einer anderen Welt als jener, in der ich bisher gelebt hatte, unterzugehen. Auf diese Weise kam ich nach Putnen und verliebte mich in dich, was ich vermieden haben sollte."

„Warum? Du warst doch schon vorher geschieden."

„So ist es."

„Warum also hättest du dich nicht in mich verlieben sollen? War ich dir nicht gut genug?"

„Unsinn! Wegen meiner Vergangenheit natürlich. Ein Mann, der etwas auf dem Kerbholz hat wie ich, darf sich nicht in ein Mädchen, wie du bist, verlieben."

„Ich habe an deinem Vorleben nichts auszusetzen. Glaubst du, wenn eine Frau versuchte, mir deine Liebe zu stehlen, daß ich nicht auch Neigung fühlen würde, sie umzubringen? Wahrscheinlich täte ich es auch."

„In dieser Hinsicht brauchst du keine Furcht zu haben. Niemand kann dir je meine Liebe stehlen."

41. Kapitel.

Schluß.

Mr. Chaffing und seinen Freunden wurde das Schicksal zuteil, das sie verdienten. Das kleine Buch, das der Erbe George Edneys im Tresor Nr. 226 gefunden hatte, enthielt die dazu nötigen Beweise. Alle erhielten schwere Gefängnisstrafen.

Mr. Theodor Ludlow fehlte eines Morgens in der Bank, die er mit seinen Diensten beehrte. Bei Nachprüfung seiner Bücher stellten sich genügend Gründe für seine Abwesenheit heraus. Anscheinend hatte er einen kleinen Ausflug nach dem Ausland unternommen und ist, soweit bekannt wurde, niemals in das Land seiner Väter zurückgekehrt.

Von Sam Swire, seinem Gefährten, hat man nichts mehr gehört.

Kurz nachdem der neue Marquis von Skye seinen Vätersitz übernommen hatte, schenkte er Dene-Park seinem jungen Gehilfen Sidney Foster. Als dieser sich weigerte, ein so reiches Geschenk anzunehmen, erzählte er ihm alles von George Edneys Erbschaft und erklärte ihm, daß er diese nur angetreten habe, um die Sünden Edneys wieder gutzumachen.

Eines Tages hielt Benjamin Rodway, nun ein Multimillionär, um Margarete Fosters Hand an, und seltsamerweise — die beiden hatten seit Wochen kein freundliches Wort miteinander gewechselt — nahm diese den Antrag an.

„Meinetwegen", bemerkte sie. „Ich werde Sie heiraten. Ich habe schon soviel Mühe mit Ihnen gehabt, daß ich nicht einsehe, warum ich nicht versuchen sollte, Sie vollends zu einem brauchbaren Mitglied der menschlichen Gesellschaft zurechtzustutzen."

Er verzog das Gesicht, denn er hatte sich die Annahme seines Antrages anders vorgestellt.

„Sie mögen sich vielleicht um andere bemüht haben, aber nicht um mich."

„Das ist abermals ein Beispiel Ihrer unglaublichen Begriffsstutzigkeit. Ich habe Sie bei mehr als einer Gelegenheit vor allerlei Dummheiten bewahrt, und wenn ich nicht gewesen wäre, wären Sie heute Ihren besten Freund und Partner los. Jetzt können Sie ruhig zugeben, daß ich, was ihn betrifft, von Anfang an im Recht war. Er ist der beste, treueste und edelste Mensch, den ich je kennengelernt habe."

Rodway fuhr sich mit den Fingern durch die Haare.

„Eines vergessen Sie, das Wichtigste, das Glück, das er hatte!"

„Mein lieber Benjamin — ich werde Sie stets so nennen — niemals eine Abkürzung, die Ihnen nicht stehen würde, — also mein lieber Benjamin, wir alle sind in einem gewissen Sinne ein Spielzeug des Glückes, aber es gibt eine Art von Glück, das nur aus dem Charakter eines Menschen entspringen kann."

— Ende. —

Handel★Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 19. Sept. Schon vorbörslich war heute eine sehr unsichere und auffallend nervöse Stimmung festzustellen. Man führte diese wieder auf den heutigen Leitartikel der B. Z. zurück, der allerdings mit „Wachsamkeit — nicht mit „Nervosität" überschrieben war, aber wieder eine recht pessimistische Beurteilung fand. Auch die schwache Haltung der deutschen Werte im Auslande trug zur Verstimmung bei. Viel Beachtung fand hierbei der Rückgang der Younganleihe in London auf 78½—80¼ Proz. ca. Auch ein Antrag der Wirtschaftspartei auf Auflösung des Landtages wurde der Börse bekannt und verstärkte die politische Unsicherheit. Beachtenswert war ein zunehmendes Auslandsangebot, das dann auch bei der fehlenden Aufnahmeneigung seitens der Banken und der geringen Unternehmungslust der Spekulation Abschläge zu den ersten Notierungen von 1—3 Proz. und bei Papieren, wie allgemeine Lokal und Kraft, Rheinstahl, Salzdetfurth, Bergmann, Gesfürel, Schleisches Gas, Siemens, Berger, Aku (zunächst minus, minus) Transradio Ostwerke und Schultheiß noch darüber hinaus Verluste zur Folge hatten. Nur Deutsche Atlanten in denen allerdings die Börse auch schon als Abgeber auftrat, konnten ¼ Proz. gewinnen. Anleihen um 0,80 resp. 0,20 Proz. zurück. Ausländer neigten ebenfalls zur Schwäche. Bosnier und Mexikaner verloren bis zu ½ Proz. Am Pfandbriefmarkt verstimmte die Meldung eines Fachblattes, daß bei der Aufhebung der Kapitalerträgnisser insofern noch Schwierigkeiten zu erwarten seien, als in parlamentarischen Kreisen die Absicht bestehe, die Mittwoch erlassene Verordnung nochmals zur Abstimmung vor den Reichstag zu bringen, und daß es bei der Zusammensetzung des neuen Reichstages sehr zweifelhaft erscheine, ob die Verordnung abermals eine Mehrheit finden wird. Auch an den Effekten-Märkten wies man im Verlaufe auf vorliegenden Umstand hin, und neigte in der Tendenz weiter zur Schwäche. Es ergaben sich vorübergehend weitere Abschläge bis zu 1 Proz., die Kaliwerte gingen um 2—3 Proz. zurück. Auch Schultheiß waren nach dem starken Anfangsverlust von 8¾ Proz. nur vorübergehend leicht erholt. Der Geldmarkt wies gegen gestern keine Veränderungen auf. Tagesgeld hielte sich auf 2½—8¾ Proz., vereinzelt nur auf 2½, Monatsgeld und Warenwechsel unverändert. Im weiteren Verlaufe blieb die Tendenz schwach. Am Pfandbriefmarkte war die Tendenz aus den bereits erwähnten Gründen zur Schwäche neigend. Auch Stadtanleihen gaben nach. Eine vorübergehende Erholung konnte sich bis zum Schluß der Börse nicht behaupten, da immer wieder Angebot, angeblich vom Auslande, an die Märkte kam. Auch am Privatdiskontmarkte kam heute stärker Material heraus, was man mit dem morgigen Zahltage im Rheinlande in Zusammenhang brachte. Am Spritaktienmarkte kam es zu erneuten Kursrückgängen bis zu 4½ Proz. und Braubank verloren hiermit im Zusammenhang 5 Proz. Man sprach an diesem Markte von der Auflösung eines Erschäftspaketes. Auch Julius Berger schlossen 6¼ Proz. unter Anfang sehr schwach.

Nachbörse, Tendenz weiter nachgebend. Neubesitz 7, 3—7, 275, Reichsbank 235, Berger 260½, Dt. Atlanten 106½, Dt. Kabel 66, Bogel 69¼, Canada 26, Burbach 141 Winterschall 160¼, AEG. 130¼, J. G. Farben 148¾, Ges. f. elektr. Unternehmungen 131¾, Phillipp Holzmann 76½, Miag 80, Ostwerke 175, Salzdetfurth Kali 303, Schuckert & Co. 143½, Schultheiß Patzenhofer 222, Siemens & Halske 182¼.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 19. Sept. Mit dem Nachlassen der Stützungskäufe ist das Geschäft am Produktenmarkte wieder in ruhigere Bahnen gekommen. Die Auslandsmeldungen bleiben weiterhin ohne Eindruck auf die Tendenzgestaltung. Am Weizenmarkt machte sich eine erneute Aufwärtsbewegung der Preise bemerkbar, wovon insbesondere der Lieferungsmarkt in den späteren Sichten profitieren konnte, da hier Kaufaufträge der Provinz vorlagen. Die Gewinne betrugen 2⅜—3 RM. Im Promptgeschäft hat sich das Angebot verringert, und bei einer leichten Belebung der Nachfrage für Weizenmehl zahlten die Mühlen etwa 2—3 RM. mehr als gestern. In Roggen bleibt das Angebot in bahnstehendem Material weiter reichlich, sonst sind die Verkäufer nach den gestr. scharfen Preisrückgängen etwas zurückhaltender. Kahnmaterial ist zu gestrigen Preisen offeriert und findet bei den Mühlen vereinzelte Unterkunft. Der Lieferungsmarkt setzte in den vorderen Sichten unverändert, für spätere Lieferung 1½—3 RM. fester ein, da sich Deckungsbegehr zeigte. Für Weizenmehle sind die Forderungen um 25 Pfg. erhöht; Roggenmehl hat bei wenig veränderten Preisen weiter ruhiges Geschäft. Am Hafer- und Gerstenmarkt hat sich die Situation nicht verändert.

*

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 19. Sept. Weizen, märk. ab Station 204 bis 206, Sept. 235—253 Okt. 256.50—255, Dez. 208—206, März 276.50—275.75, fester: Roggen, märk. ab Station 165 bis 167, Sept. 161—179.50, Okt. 162—160, Dez. 104.50—103, März 206—204.50, matt; Braugerste ab Station 204—222, Futter- und Industrie-Gerste 160—165, ruhig; Hafer, märk. ab Station 156—160, Sept. 166, Okt. 167—166, Dezember 177, März 190—168, ruhig; Weizenmehl 27.50 bis 35.75, ruhig; Roggenmehl 23.75—27.00, matter; Weizenkleie 8.75—9.00 still; Roggenkleie 8.25—8.50, still; Viktoriaerbsen 80—84, Futtererbsen 19—20; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 17—18; Wicken 20—22; Rapskuchen (Basis 37 Proz.) 9.80—10.20; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 17.90—17.60; Sonnenextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.00 bis 14.80.

*

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 19. Sept. Weizen, Manitoba I, loco 8.20, Manitoba II, loco 8.00; Roggen, deutscher, mit Eosin gefärbt 7.70; Gerste Donau (69—60 Kilogr.) 4.10 und 6.00 Zoll, Russen (66—64 Kilogr.) 4.10 und 6.00 Zoll; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (alt) 11.65 Dt. Gelbhafer (alt) 11.20; Mais, La Plata, verzollt 11.80 — Tendenz: stetig.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen.

Laut Anordnung des Verbands- und Bezirksvorstandes werden sämtliche gewonnenen Verbandsspiele als verloren gewertet, wenn nicht vorher die Zahlung der ersten Rate der Pauschalsumme erfolgt ist.

Die Postquittungen sind an den Gauobmann einzusenden, der darüber an die Gruppenleiter (auch in der Bezirksklasse!) berichten muß.

Wenn die säumigen Vereine also am 21. Sept. gültige Spiele austragen wollen, muß die Einzahlung der ersten Rate noch heute erfolgen.

Fr. M.

*

Fußballfachbearbeiter: Die 2. Mannschaft des Rasensportvereins Waddenhausen ist Meister der B 2-Klasse für 1929/30.

Das Aufstiegspiel in die 1. Gauklasse Entrup-Matorf 1 — Pivitsheide 1 findet am 21. September auf dem neuen Sportplatz des Sp. u. Sp. Lage an der Elisabethstraße am Bahnhof statt. Anstoß ist 3,30 Uhr. Schiedsrichter: Hunecke-Bad Salzuflen. Das Ergebnis dieses Spieles bitte ich mir sofort zu übermitteln. (Umkleidelokal: Gasthof Hunecke, „Friedenseiche".)

Da am 21. September die Serienspiele beginnen, mache ich die Schriftführer der Vereine nochmals darauf aufmerksam: Spielberichte der 1. Gauklasse (A-Klasse) gehen innerhalb 48 Stunden an Herrn Gruppenleiter Hüls in Heiden, die der 2. Gauklasse (B 1-Klasse) und der Liga-Reserve an meine Adresse, die der B 2-Klasse an Herrn Schmidt, Pivitsheide, i. Fa. Kottmeyer, die der Jugend an Herrn Jugendobmann Nowara-Oerlinghausen. Ich bitte dringend, die Spielberichte sofort abzusenden, damit die Tabellen von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden können. Auch wenn Spiele nicht ausgetragen sind, bitte ich den betr. Gruppenleiter unter Angabe des Grundes Mitteilung zukommen zu lassen.

Achtung, Ligareserve! Oerlinghausen zieht seine Ligareserve zurück. Die Spiele fallen also aus.

Hogrefe.

*

Ausschneiden!

Hiermit veröffentliche ich die Namen der lippischen Schiedsrichter und Anwärter.

Untergruppe Detmold.

Aug. Strolo, Heidenoldendorf; Karl König, Heidenoldendorf Nr. 260; A. Tiemes, Heidenoldendorf; Aug. Merten, Heidenoldendorf; G. Jacob, Detmold, Martenstraße; Walter Postert, Detmold, Exterstraße 3; Willi Postert, Detmold, Leopoldstraße 13; Aug. Busch, Orbke bei Detmold; Fritz Wessel, Orbke bei Detmold; Heinr. Reinecke, Klüt Nr. 52 bei Detmold; Hermann Flake, Klüt bei Detmold; Paul Hesse, Klüt bei Detmold; Albert Nowicke, Klüt bei Detmold; Theodor Laubsöfer, Detmold, Sedanstraße; Hermann Wittbecker, Schlangen, Lindenstraße 214; Heinz Kröger, Schlangen i. L.; Max Sondermann, Horn, Heerstraße 116; Adolf Wolf, Detmold, Krumme Straße; Erich Matwart, Detmold, Lagesche Straße; Wilh. Teat, Blomberg, Barntruper Straße; Ernst Schäfer, Vahlhausen Nr. 14; Wilhelm Redeker, Vahlhausen; Fritz Mahlmann, Heiligenkirchen (Schule).

Untergruppe Lage.

Wilhelm Rau, Lage, Lange Straße; Karl Wedderwille, Lage, Feldstraße; Hermann Buse, Lage, Rheinstraße; Gottfried Fischke, Lage, Schömarsche Straße; Mathias Debieb, Lage, Hermannstraße 8; Karl Steffen, Salzuflen, Untermühlen 8; Rudolf Huneke, Salzuflen, Büttener Straße 8; Heinz Drewes, Salzuflen, Schennerhagenstraße; Karl Kunze, Salzuflen; Gottlieb Meier, Sylbach Nr. 70; Wilhelm Kaup, Heiden 81; Richard Hüls, Heiden; Fritz Schlingmann, Heiden; Paul Büschemann, Heiden; Willi Runte, Hörste bei Pivitsheide; Gustav Klarbola, Hörsterbruch 120 bei Pivitsheide; Josef Nowara, Oerlinghausen; Gustav Leesemann, Helpup (Bahnhof); Aug. Walter, Helpup Nr. 75; Fritz Bergmann, Pivitsheide B. H. Nr. 45.

Untergruppe Lemgo.

Hermann Held, Lemgo, Mohlenstraße; Wilhelm Deppermann, Lemgo, Slavertrift; Wilhelm Holte, Lemgo, Alterknick; Emil Brechmeier, Lemgo, Leopoldstraße; Karl Steker, Brake, Mittelstraße 171; Fritz Klocke, Brake, Blomberger Straße 201; Ernst Dörina, Brake, Gartenstraße 174; Willy Meier, Brake, Krumme Straße; Gust. Schmiedeskamp, Hörstmar 36; Fritz Schmiedeskamp, Hörstmar Nr. 16; Fritz Linneweber, Hörstmar Nr. 4; Aug. Niewald, Hörstmar; Gustav Meise, Lemgo, Slavertrift; Fritz Drewesstracht, Lieme; Heinrich Riemeier, Entrup Nr. 46 bei Lemgo; Erich Krüsermeier, Knoopheide bei Lemgo; Fritz Althöfer, Leese bei Lemgo; Aug. Thieß, Leese Nr 6 bei Lemgo; Aug. Gökner, Lemgo, Leeser Weg; Paul Grote, Wahmbeck Nr. 50 bei Lemgo; Aug. Stukenbrok, Wahmbeck; Heinrich Wollbrink, Wahmbeck Nr. 52; Fritz Meier, Sommerkell; Fritz Greimeier, Sommerkell; Fritz Hausmann, Brake, Stacken Nr. 84; Meister, Leese Nr. 37; M. Schneider, Leese Nr. 64; Hans Richter, Lemgo, Mittelstr. 24; Fr. Post, Lemgo, Neue Grabenstr.

Im Interesse der Vereine liegt es, diese Veröffentlichung auszuschneiden und aufzubewahren. Eine zweite Bekanntmachung erfolgt nicht. B. Rau, Lage.

Nurmi und Järvinen in Berlin

Beim Internationalen des S.C.C.

Das internationale Sportfest, daß der SC. Charlottenburg am Sonntag auf seinem neuen Platz am Bahnhof Eichkamp veranstaltet, gipfelt in dem Erscheinen der finnischen Weltrekordleute Paavo Nurmi und Matti Järvinen. Leider wird es über 5000 Meter nicht zu dem angekündigten Duell zwischen Nurmi und Petkiewicz kommen, da Nurmi schon am Freitag in Warschau mit dem Polen zusammentrifft. Hinter Nurmi wird es erbitterte Kämpfe zwischen Petri Dieckmann (Hannover), Helber (Stuttgart) Kraft (Leipzig) und Spring (DT.) geben. Mit der gleichen Ueberlegenheit wie Nurmi, wird sein Landsmann Matti Järvinen das Speerwerfen gewinnen. Um den Platz hinter dem Finnen werden der deutsche Meister und Rekordmann Weimann-Leipzig und der Ungar Szepes streiten. In der kurzen Strecke über 100 Meter gibt es ein interessantes Zusammentreffen von Jonath-Hannover und Geerling-Leipzig, an die Kurz, Pflug, Malitz und Großer nicht heranreichen. Körnig scheint vollkommen außer Form zu sein, da er selbst auf der Veranstaltung seines Clubs nicht erscheint. Ueber 300 Meter könnten Gillmeister, Borchmeyer (Hannover) und Engelhardt den deutschen Rekord in Gefahr bringen. Dr. Peltzer findet über 1500 Meter nur Krause-Breslau und Wichmann (SCC.) als ernsthafte Gegner. Der sympathische Schwede Sten Pettersson geht in Gemeinschaft von Trosbach, Schlie, Kötter und Langwald über die 200-Meter-Hürdenstrecke. Zwei hervorragende Könner starten in Köchermann-Hamburg und Meier (SCC.) in Weitsprung. In der 4mal100-Meter-Staffel dürfte der veranstaltende Club, wenn er auch in diesem Wettbewerb ohne Körnig antritt, an einer Niederlage durch die trefflichen Sprinter des DSV. Hannover nicht vorbeikönnen. —

*

Nurmi—Petkiewicz in Warschau.

Der Revanchekampf Paavo Nurmis mit dem Polen Petkiewicz wird nicht, wie angekündigt, am Sonntag auf dem internationalen Sportfest des SC. Charlottenburg in Berlin stattfinden, sondern die Begegnung geht bereits am Freitag in Warschau vonstatten.

Petkiewicz startet auch am Sonntag in Warschau auf einem internationalen Sportfest, an dem weiterhin noch die Schweden Erik Pettersson, Kraft, Folke, Erikson und die Tschechen Douda und Koreis teilnehmen werden.

Deutschlands Elf gegen Ungarn

Der Bundesspielausschuß hat die deutsche Fußballmannschaft zum Länderspiel gegen Ungarn am 28. September auf einigen Posten noch verstärkt. In der Verteidigung wurde Burkhardt (Brözingen) durch den Frankfurter Stubb ersetzt und den Sturm wird nunmehr der Kieler Ludwig anstelle des überspielten Benrather Hohmann führen. Die endgültige Aufstellung lautet: Kreß (Rot-Weiß Frankfurt); Schütz, Stubb (Eintracht Frankfurt); Heidkamp (Bayern München), Leinberger (Spielvgg. Fürth), Hergert (FC. Pirmasens); Bergmaier (Bayern München), Lachner (München 1860), Ludwig (Holstein Kiel), R. Hofmann (Dresdner SC.), L. Hofmann (Bayern München). Ersatz: Wenz (ASV. Nürnberg) und Sackenheim (Guts-Muts Dresden).

Was bringt der Sonntag?

Im Reich:

Recht vielseitig ist an diesem Sonntag wieder das Sport-Programm. An der Schwelle des Herbstes gibt es in den Freiluft-Veranstaltungen einen großen Rehraus. In der

Leichtathletik

bildet das internationale Sportfest des SC. Charlottenburg einen würdigen Abschluß der Saison. Mit den finnischen Weltrekordleuten Nurmi und Matti Järvinen und dem schwedischen Hürdenläufer Steve Pettersson ist das Ausland glänzend vertreten. In Luxemburg sind die deutschen Farben durch einige Spitzenkönner gut vertreten. Oesterreich und die Schweiz tragen in Wien einen Länderkampf aus. — Im

Fußball

herrscht Hochbetrieb in den Punktespielen. Der deutsche Meister Hertha BSC. folgt einer Einladung des VfB. Leipzig, und Holstein Kiel ist bei Hannover 96 zu Gast. Im Auslande gehen zwei Länderspiele vonstatten. Unser nächster Gegner, Ungarn, trifft in Wien mit Oesterreich zusammen, während Belgien und die Tschechoslowakei sich in Antwerpen gegenüberstehen werden. Den fünften Länderkampf im

Handball

tragen am Sonntag in Darmstadt Deutschland und Oesterreich aus. Dreimal stellte Deutschland die siegreiche Mannschaft, und im ersten Treffen konnte Oesterreich bisher zu einem Erfolg kommen. Um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im

Tennis

(Medenspiele) bewerben sich am Sonnabend und Sonntag in Mannheim der Titelverteidiger Rot-Weiß Berlin, der Berliner Tennis-Verband, Rheinland und Baden. Das alljährliche Meisterschaftsturnier der Tennislehrer wird am Sonntag in Berlin beendet. — Sehr rege ist der Betrieb im

Radsport,

wo namentlich die Bahnveranstalter die letzten schönen Herbsttage noch wahrnehmen wollen. Die Olympiabahn wartet mit dem Großen Preis von Berlin für Dauerfahrer auf, auch die Frankfurter Stadionbahn veranstaltet einen Stehermettbewerb um den Großen Preis. Herbstpreise für Dauerfahrer werden in Nürnberg und Plauen ausgefahren. — Auch der

Motorsport

beansprucht am Sonntag erhöhtes Interesse. In erster Linie sind hier die Münchener Motorradsport-Rekordtage hervorzuheben, wo der BMW.-Fahrer Henne in internationaler Gesellschaft versuchen wird, für Deutschland neue Weltbestzeiten zu erobern.

*

In Lippe:

In unserem heimatlichen Bezirk bringt der morgige Sonntag nunmehr vollen Fußballbetrieb, da von morgen ab alle Klassen im Kampf um die Punkte stehen. Die überaus große Ausbreitung des Fußballs in Lippe wird durch die Feststellung, am besten dokumentiert, daß sich

110 Mannschaften mit über 1200 Spielern

gegenüberstehen werden. Diese Zahl bringt aber auch gleichzeitig die ungeheure Arbeit zum Ausdruck, die die verantwortlichen Gruppenleiter zu bewältigen haben. Wir richten daher nochmals an alle Mannschaften und Vereine den Appell, die Abwicklung des Spielbetriebes durch einwandfreie, echt sportliche Austragung der Kämpfe zu erleichtern.

Von den Ereignissen am Sonntag interessiert vor allem

der Start der ersten Bezirksklasse.

Es wäre verfehlt, sich hier auf irgendwelche Voraussagen festzulegen. Die Spielstärke der einzelnen Mannschaften ist noch zu unbekannt, um den Ausgang der Kämpfe auch nur in etwa abschätzen zu können. Man kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich die beiden lippischen Vereine VfB. Detmold und BSV. Heidenoldendorf bemühen werden, ihren Gegnern achtbare Ergebnisse abzutrotzen. Wir beschränken uns diesmal daher nur auf die Wiedergabe der angesetzten Spiele.

VfB. Detmold hat die spieltüchtigen Geseker zu Gast, während BSV. Heidenoldendorf die Reise nach dem auf seinem eigenen Platz gefürchteten VfB. Bünde antreten muß. Weiter treffen in dieser Klasse SuS. Gütersloh und Minden aufeinander.

Aeußerst lebhaft geht es in der

zweiten Bezirksklasse

zu. SuS. Brake hat BV. Oeynhausen zu Gast und wird einen schweren Stand haben, während Heiden in Schildesche wenigstens zu einem Punkt kommen könnte. SuS. Lage wird in Löhne eine achtbare Partie liefern müssen, wenn die Punkte mit nach Lippe genommen werden sollen, ebenso der VfB. Oerlinghausen in Herford bei dem dortigen Spiel und Sportlern. BV. Lemgo hat gegen „Grün-Weiß" Bielefeld den Platzvorteil für sich. Enger dürfte in Halle siegreich bleiben.

In der

A-Klasse

stehen sich nicht weniger als 12 Mannschaften gegenüber. Die erste Gruppe sieht Schlangen — Klüt, Blomberg — Jerxen, und Wahmbeck — Helpup im Kampf um die Punkte, während in der zweiten Gruppe Hohenhausen — Bösingfeld, Leese — Lüdenhausen und die alten Rivalen Lieme — Hörstmar die Kräfte messen. Auch in diesen Gruppen lassen wir die Spiele vorerst völlig offen. — In der in diesem Jahre wieder für sich getrennt spielenden Klasse der Ligareserven kreuzen Salzuflen — Detmold, Oerlinghausen — Heidenoldendorf, Lemgo — Heiden und Brake — Lage die Waffen.

In den unteren Gauklassen und in der Jugend setzt der Punktspielbetrieb ebenfalls sehr lebhaft ein.

Weiter ist die Platzweihe des neuen Vereinssportplatzes von Spiel und Sport Lage zu erwähnen. Der rührige Verein hat sich keine Mühe verdrießen lassen, um zu dem dringend notwendigen eigenen Platze zu kommen. Auf dem neuen Gelände geht neben einem Handballspiel Detmold — Lage das Aufstiegspiel zur ersten Gauklasse zwischen dem LAV. Pivitsheide und Entrup-Matorf vonstatten.

R.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Am vergangenen Sonntag standen sich in Freundschaftsspielen die Handballmannschaften:

Sonneborn 1 — Barntrup 2 1:5,
Meinberg — Schieder 1:2,
Barntrup 1 — Lügde 1 2:2 (2:1),
Haustenbeck — Schlangen 3:2,
Brake 1 — Spork 1 2:11,

Barntrup 2 — Lügde 2 0:3 (wegen Regen abgebr.) gegenüber.

Am morgigen Sonntag hat sich in der Meisterklasse die 1. Elf des T.V. Bahnfrei mit der 1. Elf der Tg. Lage in Lage im Pflichtspiel zu messen. Da Lage gelegentlich eines Freundschaftsspieles in Detmold von den Bahnfreiern empfindlich geschlagen wurde, sieht man dem Ausgang des Kampfes mit Spannung entgegen, zumal die Lagenser in den letzten Spielen ganz bedeutende Fortschritte gezeigt haben und Bahnfrei im letzten Spiel gegen Tg. Schötmar enttäuscht hat.

Die A-Klasse eröffnet den Reigen der Pflichtspiele mit den Treffen 1860 Detmold 2 — Bahnfrei 2 (9 Uhr Jahnplatz), Heiden — Eichholz (2 Uhr in Heiden), während in der B-Klasse die Pflichtspiele Holzhausen — Lieme, Kachtenhausen — Oerlinghausen zur Austragung gelangen.

Zu Freundschaftsspielen haben sich verpflichtet: Blomberg 1 — Schieder 1, ferner in Augustdorf anläßlich der Feier des 10jährigen Bestehens des dortigen Turnvereins Augustdorf 1 — Lage 2, Augustdorf 2 — Haustenbeck 1. In Sylbach treffen sich nachmittags anläßlich der feierlichen Einweihung des Spiel- und Turnplatzes die Handballmannschaften Holzhausen — Hohenhausen und Spork — Retzen, während die Turngemeinde Sylbach morgens um 8 Uhr einen volkstümlichen Wettkampf gegen den T.V. Retzen austragen wird.

Der für den 20. und 21. September angesetzte Gaulehrgang für das Frauenturnen findet erst am 4. und 5. Oktober in Hohenhausen statt.

Sport in Kürze

Primo Carnera errang in Chikago einen weiteren K.o.-Sieg und schlug den Amerikaner Jack Cross (Philadelphia) in der vierten Runde entscheidend.

Hans Breitensträter, Deutschlands populärster Boxer und früherer Meister im Schwergewicht, will nun auch als Vorveranstalter verantwortlich zeichnen und wird am 31. Oktober im Berliner Sportpalast mit einem Programm, in dem auch Pistulla stauriert, debütieren.

Deutschlands Fußballelf gegen Ungarn am 28. Sept. in Dresden wurde noch nachträglich geändert. Stubb (Frankfurt) in der Verteidigung und Ludwig (Kiel) als Mittelstürmer wurden neu eingestellt, so daß die Aufstellung nunmehr folgende ist: **Kreß; Schütz, Stubb; Heidkamp, Leinberger, Hergert; Beramaier, Lachner, Ludwig, R. Hofmann, Ludw. Hofmann, Ersatz: Wenz (Nürnberg) und Sackenheim (Dresden).**

Das **Roland-Garros-Stadion**, die bekannte Tennis-kampfstätte in Paris, hat sich bei großen Kämpfen als zu klein erwiesen, so daß man die Zahl der Zuschauerplätze von 10 000 auf 12 000 vermehren will, um bei kommenden Großkämpfen dem Ansturm des Publikums gerecht zu werden.

Der französische Rennfahrer Bréau hat sich von seinem Automobilunfall bereits wieder erholt und hofft in einigen Wochen sich schon wieder im Radsport betätigen zu können.

Aus den Vereinen

BfB. Detmold, Fußballabteilung.

Das Spiel der Liga-Reserve gegen die Liga-Reserve BfB. Salzuflen in Salzuflen ist auf 11 Uhr vormittags festgesetzt. Umkleidelokal: Sporthaus A. Brune. — Die Mannschaft fährt mit dem fahrplanmäßigen Zug 8.58 Uhr hier ab und wird 9.29 Uhr in Salzuflen am Bahnhof empfangen.

Pape.

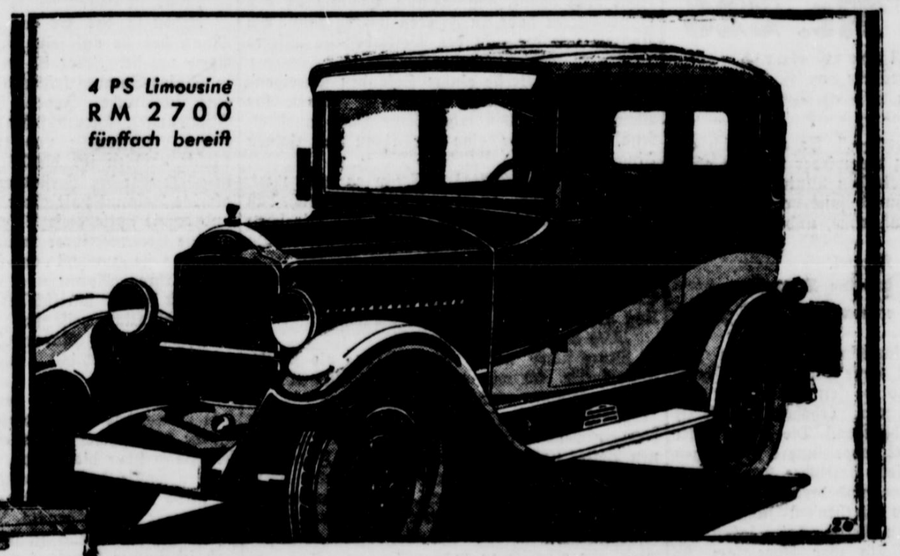
*

BSV. Leese.

Am Sonntag, 21. Sept., finden aus Anlaß der Stiftungsfestes des BSV. auf dem Sportplatz in Leese verschiedene Spiele statt. Um 12.45 Uhr empfängt die Jugend die gleiche Mannschaft von Entrup-Matorf. Die 2. Mannschaft spielt um 2 Uhr ebenfalls gegen die 2. von Entrup-Matorf. Um 3½ Uhr spielt die neu aus der 1. Gauklasse aufgestiegene 1. Mannschaft gegen die 1. Elf des TuS. Lüdenhausen. Da sämtliche Verbandsspiele sind, darf man auf den Ausgang der Spiele gespannt sein. — Anschließend findet im Vereinslokal unser Fest statt.

Geschäftliches

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Der vorliegenden Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt des neuen, verbesserten Gewinnplanes der 36. Preußisch-Süddeutschen (302. Preußischen) Klassenlotterie bei, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. In dem neuen Gewinnplan ist den vielfachen Wünschen der Spieler auf Vermehrung der Mittelgewinne in außerordentlichem Umfange — Verdreifachung ihrer Zahl — Rechnung getragen worden. Bisher wurden an Gewinnen ca. 62 Millionen RM. ausgespielt, jetzt über 149 Millionen RM. Die Staatslotterie bringt damit ein Spielkapital zur Ausspielung, das keine andere Lotterie der Welt aufweisen kann. Da bereits eine rege Nachfrage nach Losen eingesetzt hat so empfiehlt es sich, die Lose rechtzeitig durch die staatlichen Lotterie-Einnahmen zu beziehen.



OPEL

Zwei Drittel aller Käufer von Autos „unter 3000 Mark" — schwören auf Opel! . . .



— weil sie richtige Automobilbesitzer sein wollen und weil sie eine Limousine brauchen, die 4 Erwachsenen bequem Platz bietet – weil die Opel Karosserie solider gebaut ist – weil der Preis, verglichen mit dem Wagengewicht – bis zu 40% niedriger – weil der Luftraum der Limousine bis zu 40% größer – weil die Sitze bis zu 20% breiter, bis zu 40% tiefer (länger) – und – weil der 1,01 Liter 4 PS Opel mit Automobil Ballon-Reifen (nicht mit Motorrad Reifen!) ausgerüstet ist . . . Die 4 PS Limousine von Opel ist genügend geräumig – genügend bequem – genügend stabil – und anerkannt schön! Das kann man zwar auch von anderen Wagen dieser Klasse – behaupten, aber nicht mit den gleichen Tatsachen belegen! . . . Daraus erklärt sich: 1. die Ueberlegenheit – 2. die Verbreitung des Opel 4 PS . . . Besuchen Sie unseren nächsten Händler – er hält Vorführungswagen für Sie bereit.

PREISE AB WERK – ALLE WAGEN FÜNFFACH BEREIFT:
4 PS ZWEISITZER RM 1990 4 PS CABRIOLET RM 2500
4 PS VIERSITZER RM 2350 4 PS LIMOUSINE RM 2700

OPEL-ALLEINVERTRETUNG UND ERSATZTEILLAGER FÜR LIPPE: DETMOLDER AUTOHAUS G. M. B. H., DETMOLD ELISABETHSTR. 90, FERNRUF 2130